



AGENDA **WEISS-GRÜN**

STEIERMARK GEMEINSAM **GESTALTEN**





Arbeitsprogramm der Steiermärkischen Landesregierung
für die XVIII. Gesetzgebungsperiode | Dezember 2019

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG4
LEBENSWERTE STEIERMARK7
KLIMASCHUTZ, UMWELT UND NATUR8
GEMEINDEN UND REGIONEN	11
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	13
MOBILITÄT	15
TOURISMUS	19
WOHNEN	20
INNOVATIVE STEIERMARK	23
ARBEIT	24
BILDUNG	26
DIGITALISIERUNG.	28
ÖFFENTLICHE VERWALTUNG	30
WIRTSCHAFT	31
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	33

SICHERE STEIERMARK	37
SICHERHEIT, EINSATZORGANISATIONEN, KATASTROPHENSCHUTZ	38
MIGRATION	40
GESUNDE STEIERMARK	43
GESUNDHEIT	44
GESUNDHEITSFÖRDERUNG	46
PFLEGE	46
SPORT	48
GEMEINSAME STEIERMARK	51
FINANZEN	52
EUROPA, AUSSENBEZIEHUNGEN UND ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT	53
GESELLSCHAFT, FAMILIE, GENERATIONEN	55
KULTUR UND VOLKSKULTUR	56
SOZIALES UND INTEGRATION	58
ZUSAMMEN FÜR DIE STEIERMARK	63

EINLEITUNG

Unsere Steiermark, unser weiß-grünes Heimatland, steht vor großen Herausforderungen. Internationale Unsicherheiten, Digitalisierung, Globalisierung, aber auch weltweit wahrnehmbare gesellschaftliche Brüche machen vor Österreich und der Steiermark nicht Halt.

Diesen großen Herausforderungen wollen wir ganz bewusst eine Regierung der Vernunft entgegenstellen um die Geschicke unserer Steiermark zu führen. Wir glauben an die Gestaltungskraft bürgerlich-sozialdemokratischer Koalitionen und bekennen uns daher dazu, unsere Zusammenarbeit zum Wohle des Landes fortzusetzen.

Die sich ändernden Rahmenbedingungen bedingen ein starkes Miteinander, Stabilität und Vertrauen. Unter dem Motto „AGENDA WEISS-GRÜN – Steiermark gemeinsam gestalten.“ geben die Steirische Volkspartei und die Sozialdemokratische Partei in der Steiermark die Antworten auf die Fragen der Zeit. Dieses Zukunftsprogramm für die XVIII. Gesetzgebungsperiode des Landtags Steiermark bildet die Grundlage für eine positive Weiterentwicklung unseres Landes, die von Optimismus getragen, neue Perspektiven eröffnet. Stabilität und Innovation gehen dabei Hand in Hand, um den Steirerinnen und Steirern in Zeiten permanenter Veränderung Vertrauen zu bieten.

Mit der „AGENDA WEISS-GRÜN“ bringen wir unsere Steiermark als wirtschaftlich dynamische, höchst innovative, umweltfreundliche und sozial verlässliche Region im Herzen Europas weiter voran. Um im globalen Wettbewerb bestehen zu können, braucht es vollsten Einsatz. Im Interesse der Steirerinnen und Steirer werden wir gemeinsam alles daran setzen, unsere Steiermark zukunftsfähig zu gestalten.

Wir wollen gemeinsam mit den Menschen in unserem Land daran arbeiten, dass die Steiermark all ihren Bürgerinnen und Bürgern auch künftig Wohlstand, Arbeit, Sicherheit und höchste Lebensqualität in einer intakten Umwelt gewährleistet. Wir sind gefordert, für stabile Landesfinanzen zu sorgen, die den Steirerinnen und Steirern ein Maximum an Chancen eröffnen. Durchdachte Investitionen in den Wirtschafts- und Beschäftigungsstandort sind für die Zukunft aber ebenso unverzichtbar wie die Bereitstellung von entsprechenden Mitteln für eine wirksame Klimapolitik. Dazu tragen auch der Ausbau des Öffentlichen Verkehrs und die Forcierung erneuerbarer Energieformen bei.

Als Landesregierung sind wir uns unserer besonderen Verantwortung für unsere nachfolgenden Generationen bewusst. Um aus den Herausforderungen Chancen erwachsen zu lassen, braucht es aber die Unterstützung aller konstruktiven Kräfte und das Engagement jedes und jeder Einzelnen. Wir laden daher alle Steirerinnen und Steirer ein, gemeinsam mit uns die „AGENDA WEISS-GRÜN“ umzusetzen. Wir setzen dabei auf Menschen aus den verschiedensten Bereichen unserer Gesellschaft und alle politischen Kräfte, denen das Wohl unseres Landes am Herzen liegt. Gemeinsam wollen wir dafür sorgen, dass unsere Steiermark auch weiterhin allen eine gute und lebenswerte Heimat ist.



KOALITION WEISS-GRÜN

STEIERMARK GEMEINSAM GESTALTEN



Anton Lang



Hermann Schützenhöfer





LEBENSWERTE STEIERMARK

KLIMASCHUTZ, UMWELT UND NATUR | GEMEINDEN UND REGIONEN
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT | MOBILITÄT | TOURISMUS | WOHNEN

LEBENSWERTE STEIERMARK

Die Steiermark ist für ihre Bürgerinnen und Bürger „Heimat“ und für ihre Gäste „Sehnsuchtsort“ mit höchster Qualitätsdefinition. Sie ist genauso vielfältig und vielschichtig wie die Steirerinnen und Steirer selbst. Die steirische Lebensqualität, Lebensgrundlagen und Lebensart sind auch im internationalen Kontext einzigartig. Vom sanften Hügelland bis zum gletscherbedeckten Berggipfel, von den malerischen Weinstraßen bis zum kultivierten Ackerland, von den sanften Almwiesen bis zur steirischen Seenlandschaft. Die Steiermark bietet uns alles, was wir für ein gutes und qualitätsvolles Leben benötigen. Daher müssen wir alles daransetzen, damit das auch so bleibt und auch unsere nächsten Generationen ein zukunftsfähiges Land vorfinden.

Zur Erhaltung dieser Lebensgrundlagen sind für die Zukunft unter den sich ständig steigenden Herausforderungen verschiedenste Maßnahmen zu treffen, um den kommenden Generationen Zukunft zu geben. Die zentralen Aufgaben liegen im Klimaschutz, in einer nachhaltigen Wirtschaft und der sozialen Ausgewogenheit. Sie sind gemeinsam voranzubringen, denn die größte Herausforderung unserer Zeit stellt der rasant voranschreitende Klimawandel dar. Wir streben daher einen Dialog zwischen Wirtschaft und Umwelt an, der es ermöglicht, Zielkonflikte aufzulösen und unterschiedliche Standpunkte zusammenzuführen, um die steirischen Klimaziele bis 2030 zu erreichen. Nur im kooperativen Miteinander werden wir uns dem Klimawandel als gesamtgesellschaftliche Aufgabe stellen können. Klima schützen und dem Land nützen ist unser Motto!

Der globale Klimawandel stellt auch die Steiermark vor große Herausforderungen. Unsere Bemühungen zur Resilienz tragen daher bestimmend zum Wirken unserer Landesregierung bei.

Darüber hinaus ist für uns die Schaffung leistbaren Wohnraums ein zentrales Ziel, da „Wohnen“ mehr ist als ein Dach über dem Kopf zu haben. Die eigenen vier Wände sind der unmittelbare Lebensraum der Menschen und damit ein bestimmender Faktor für unsere Lebensqualität.

Unsere Steiermark ist eine der lebenswertesten Regionen Europas. Das liegt gleichermaßen an der Landschaft wie an den Menschen. Gäste von nah und fern haben die „kulinarische Schatzkammer Österreichs“ auch als Tourismusdestination entdeckt und eine vor-

übergehende zweite Heimat in ihr gefunden. Wir wollen unsere lebenswerte Steiermark in einem intakten Zustand erhalten und unseren zukünftigen Generationen übergeben, damit unseren Enkelinnen und Enkeln die Möglichkeit geboten wird, im Einklang mit der Natur zu leben, zu arbeiten und dieses Land auch im Sinne gesellschaftlicher und technischer Entwicklungen weiter zu gestalten.

KLIMASCHUTZ, UMWELT UND NATUR

Der Klimawandel ist die zentrale Herausforderung unserer Gesellschaft. Daher wollen wir die steirischen Klimaziele bis 2030 aktiv umsetzen und unsere Lebensgrundlagen – die natürlichen Ressourcen – intakt erhalten. Die konsequente Reduktion klimaschädlicher Emissionen, umfassende Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel, Kreislaufwirtschaft sowie gezielte Forschungsförderung stehen ebenso im Fokus unseres Programms wie die Erhaltung der intakten Umwelt.

- Wir wollen auf Regierungsebene ein Klimakabinett etablieren, das Klimathematiken ressortübergreifend koordiniert und zusammenführt sowie den direkten Austausch mit Expertinnen und Experten gewährleistet.
- Wir wollen einen unbürokratischen Klimacheck für neue Gesetze, Verordnungen und Förderprogramme entwickeln, um die Kompatibilität mit den Klimazielen zu prüfen.
- Wir wollen uns für eine „Klimaprämie“ zur Steigerung der Investitionsbereitschaft bei der Emissionsreduktion ähnlich dem „Handwerkerbonus“ auf Bundesebene einsetzen.
- Die Kreislaufwirtschaft in der Steiermark soll weiter forciert werden. Dazu werden wir die Sammelinfrastruktur mit Ressourcenparks weiter ausbauen, das „Repair Café“-Netzwerk verdichten, eine „Modellregion Recyclingwirtschaft“ etablieren, eine Reparaturprämie einführen und die Schaffung von Vermarktungs- und Einsatzmöglichkeiten der Sekundärrohstoffe im Bau-, Elektro-, Verpackungs- und Automotivbereich sowie ein lizenzseitiges Anreizsystem zur Verbesserung der Rezyklierbarkeit von Verpackungen auf Bundes- und EU-Ebene einfordern.
- Wir bekennen uns zu unseren regionalen Lebensmitteln, deren Herstellung mit größter Sorgfalt und unter Bedachtnahme auf Nachhaltigkeitskriterien wie Klima-, Pflanzen- und Tierschutz erfolgt und die ein wichtiger Faktor für eine gesunde Ernährung sind. Als Beitrag zum Klimaschutz werden wir hinkünftig derartige Nachhaltigkeitskriterien beim Einkauf von Lebensmitteln in allen im Einfluss des Landes befindlichen Einrichtungen berücksichtigen. Darüber hinaus werden wir auch durch Transport entstehende Treibhausgasemissionen bei der Beschaffung miteinbeziehen. Ebenso werden wir dies von Bundeseinrichtungen einfordern.

- Wir wollen weitere Maßnahmen gegen Lebensmittelverschwendung setzen, um einen Beitrag für die Wertschätzung von Lebensmitteln und für den Klimaschutz zu leisten. Dazu sollen die bestehenden Maßnahmenbündel gegen die Lebensmittelverschwendung in der Außer-Haus-Verpflegung und in Großküchen weiter forciert werden. Darüber hinaus wollen wir die Abgabe von nicht mehr verkaufbaren Lebensmitteln an soziale Einrichtungen besser ermöglichen und eine Ausweitung des entsprechenden Modells der Stadt Graz auf die Steiermark prüfen.
- Wir bekennen uns zur Energiewende und zu den Klimazielen des Landes Steiermark für 2030 (– 36 % Treibhausgasemissionen, + 30 % Effizienzsteigerung; + 40 % Anteil erneuerbarer Energie). Dazu wollen wir Wind-, Wasser- und Sonnenenergie ausbauen sowie die Bioenergie vom Biomassekessel über Bioenergie-Nahwärme-Heizwerke bis zur Auskoppelung von industrieller Abwärme verstärkt fördern und die Forschung für eine nachhaltige biobasierte Ökonomie etwa durch das K1-Kompetenzzentrum Bioenergy 2020+ forcieren. Darüber hinaus bekennen wir uns zum Ziel die Windkraft bis 2030 nach den Vorgaben der Klima- und Energiestrategie auszubauen und werden eine rasche weitere Anpassung des Entwicklungsprogramms für den Sachbereich Wind anstreben.
- Wir bekennen uns zum forcierten sozialverträglichen Ausstieg aus fossilen Heizenergiequellen.
- Wir wollen Sonnenenergie insbesondere in der Form von Photovoltaikanlagen verstärkt nutzen. Wir wollen, dass bei der Errichtung von Büro-, Gewerbe- oder Industriegebäuden mindestens 50 % der Dachfläche für Photovoltaikanlagen eingesetzt sowie Genehmigungsverfahren vereinfacht werden. Die Dächer öffentlicher Gebäude wollen wir verstärkt mit Photovoltaikanlagen ausstatten.
- Wir bekennen uns zur Verstärkung der Stromnetzinfrastuktur, um der dezentralen Energieerzeugung durch erneuerbare Energien nachzukommen und auch im industriellen Bereich die nötigen Kapazitäten zum Vorantreiben der Dekarbonisierung zur Verfügung stellen zu können.
- Wir wollen die Durchsetzungsfähigkeit von Wasserstoff als Energieträger von der Erzeugung über die Speicherung bis zur Nutzung in Industrie und Verkehr unterstützen und entsprechende F&E-Schwerpunkte in den Forschungseinrichtungen des Landes definieren.
- Durch Nutzung der Synergien der steirischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen soll sich die exportorientierte Steiermark als Vorzeigeland für Klima und Energie etablieren. Daher ist es besonders wichtig, Institutionen bei der Entwicklung neuer Technologien zu unterstützen und Synergien zu bestehenden Initiativen im Wirtschaftsbereich zu nutzen. Wir wollen den Green Tech Cluster mit Forschungs- und Kooperationsschwerpunkten zu Green Building, Recycling (u.a. mit Fokus auf

Design-to-recycle) sowie Lösungen zur smarten Energieeffizienz verstärken und die Forschungsoffensive Nachhaltigkeit mit dem Green Tech Science Plan weiter vorantreiben. Neue Technologien – von der Energiespeicherung bis hin zu Innovationen bei Industrieprozessen – sollen dazu beitragen, die Klimaziele langfristig kosteneffizient und wirtschaftsverträglich zu erreichen.

- Wir wollen bei der Nutzung CO₂-freier Antriebstechnologien als Vorbild vorangehen und die Fahrzeugflotte des Landes sowie Fahrzeuge im Öffentlichen Verkehr nach Möglichkeit sukzessive auf alternative Antriebstechnologien nach dem jeweiligen Stand der Technik umstellen. Dies ist im Öffentlichen Verkehr in den entsprechenden Ausschreibungen zu berücksichtigen.
- Wir wollen den Bereich der Klimawandelanpassungsmaßnahmen verstärken, da die Steiermark vom Klimawandel in mehrfacher Hinsicht betroffen ist. Dazu gehören im besonderen Anpassungsmaßnahmen im Hochwasser- und Lawinenschutz, im land- und forstwirtschaftlichen Bereich sowie in der Modernisierung der Wasserinfrastruktur zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Darüber hinaus werden wir das Lawinenschutzprogramm 2019 unter Zuhilfenahme der zugesagten Bundesmittel schnellst möglich umsetzen.
- Wir wollen die Produktionsgrundlagen für unsere steirische Land- und Forstwirtschaft bestmöglich gewährleisten und daher die Klimawandelanpassung im Agrarbereich durch verstärktes Klimarisikomanagement, gezielte Anpassungsmaßnahmen im Forstbereich zum Erhalt unserer heimischen Wälder und durch die intensive Forschung in den Landesversuchsanstalten zur Sicherung der Pflanzengesundheit und des Erhalts der genetischen Pflanzenvielfalt weiter vorantreiben.
- Wir wollen weiter daran arbeiten, das Zusammenleben von geschützten Arten (wie z. B. Wolf, Bär, Luchs, Goldschakal und Fischotter) und Naturnutzern konfliktfrei zu gestalten. In diesem Sinne sollen europarechtskonforme Management-Pläne erarbeitet werden, die unter anderem dazu dienen sollen, Schäden in der Landwirtschaft zu verhindern (Prädatoren-Management).
- Wir bekennen uns zu Natur- und Umweltschutz im Rahmen eines Interessensausgleichs zwischen allen beteiligten Akteuren. Daher sind partnerschaftliche Lösungen mit allen Stakeholdern anzustreben.
- Biologische Artenvielfalt ist ein wichtiges Sicherheitsnetz für das Überleben des Menschen. Daher werden wir auch weiterhin zahlreiche Maßnahmen setzen, um dem Artensterben entgegen zu wirken und unsere einzigartige Natur in der Steiermark für die nächsten Generationen zu bewahren. Arten- und Naturschutz geht über die Grenzen hinaus. Gemeinsam mit anderen Bundesländern wollen wir den Bereich Biodiversität österreichweit stärken. Die Information und Einbindung der Bevölkerung ist ein weiterer zentraler Punkt im Kampf gegen das Artensterben und für den Schutz der steirischen Natur.

- Wir bekennen uns zur Aufrechterhaltung der hohen Wassergüte in der Steiermark im Sinne eines österreichweit harmonisierten Schutzprogramms inklusive eines Monitorings. Dazu ist das aktuelle Grundwasserschutzprogramm Graz bis Bad Radkersburg entsprechend zu beobachten und gegebenenfalls zu evaluieren.
- Wir wollen die steirische Wasserversorgung krisensicher gestalten und dazu in den Gemeinde- und Verbandsstrukturen technische Systeme integrieren, um Blackouts durch Cyberkriminalität oder auch extreme Klimabedingungen und Naturkatastrophen zu vermeiden.

GEMEINDEN UND REGIONEN

Mit der veränderten Gemeindestruktur wurden wirtschaftliche, leistungsfähige und professionelle Gemeinden geschaffen. Dadurch ist es in der vorangegangenen Funktionsperiode gelungen, die Infrastruktur in den Gemeinden zu verbessern und auszubauen. Diese Stärkung der Gemeinden, insbesondere in den außerhalb des Zentralraums liegenden Regionen, ist fortzuführen. Dabei soll ein Hauptaugenmerk auf eine zukunftssichere Infrastruktur gelegt werden.

Neben der Stärkung der Gemeinden ist aber auch eine moderne und nachhaltige Raumplanung ein zentrales Element, damit die Menschen in allen steirischen Regionen ein gutes Leben führen können. Grund und Boden sollen sparsam genutzt, naturräumliche Ressourcen gespart sowie die Voraussetzungen für eine nachhaltige und bestmögliche Entwicklung des Lebensraumes geschaffen werden. Zentrales Anliegen ist, neben dem sozialen Zusammenhalt zwischen den unterschiedlichen Regionen in der Steiermark mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen, Entwicklungen und Bedürfnissen, auch der räumliche Zusammenhalt. Die Landesregierung bekennt sich daher zu einer ausbalancierten Entwicklung von Städten, Gemeinden und Regionen.

- Mit dem Finanzausgleich 2017 ist es gelungen, die finanzielle Situation der Gemeinden zu verbessern. Bei den kommenden Finanzausgleichsverhandlungen streben wir an, die Benachteiligung der steirischen Gemeinden bei den Ertragsanteilen pro Kopf zu beseitigen. Der 2017 neu eingeführte Strukturfonds sowie der Fonds für die Sicherung der Eisenbahnkreuzungsanlagen auf Gemeindestraßen sollen gestärkt und ausgebaut werden.
- Wir wollen an den Bund die Forderung herantragen, das 2017 umgesetzte Kommunale Investitionsprogramm zu wiederholen. Der Schwerpunkt des Programms sollte im Bereich der Digitalisierung liegen.
- Die Kommunalsteuer als wichtige Einnahmequelle muss beibehalten werden.

- Das System der Kostentragung im Sozialwesen über die Sozialhilfeverbände soll unter Einbeziehung der Prüfungsergebnisse des Rechnungshofes evaluiert werden.
- Eine leistungsfähige und schnelle Internetanbindung ist der Schlüssel für eine gute Zukunft der steirischen Gemeinden und Regionen. Der Anschluss an die weltweite Datenautobahn gehört damit zur Daseinsvorsorge für die Zukunft. Durch den Einsatz von Bedarfszuweisungsmitteln sowie eine verstärkte Beratung insbesondere durch landeseigene Gesellschaften wie Energie Steiermark und sbidi wollen wir die Gemeinden beim Ausbau dieser zukunftssicheren Infrastruktur unterstützen.
- Mit den Vorhaben „Elektronisches Gemeindeportal“ und „Elektronische Gemeindekartei“ im Rahmen des Projektes „Effiziente Gemeindeaufsicht Steiermark“ wollen wir die Kommunikation mit den Gemeinden auf eine vollständig digitale Ebene heben und damit vereinfachen sowie beschleunigen.
- Unsere steirischen Gemeinden und Städte arbeiten tagtäglich, um den Einwohnerinnen und Einwohnern ein gutes Leben zu bieten und liefern wichtige Beiträge in allen Bereichen. Wir wollen auch in Zukunft die Gemeinden bei ihren Vorhaben durch den Einsatz von Bedarfszuweisungsmitteln unterstützen.
- In der vorangegangenen Funktionsperiode wurde das Kinderbetreuungsangebot in der Steiermark durch einen weitreichenden Ausbau der Betreuungseinrichtungen forciert. Wir wollen die Gemeinden bei der weiteren Verbesserung der Angebotsqualität (z.B. Erweiterung der Öffnungszeiten, Verringerung der Schließtage) mit dem Ziel unterstützen, dass sie Eltern mindestens ein ganztägiges Angebot bieten können. Damit soll die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessert werden.
- Mit dem Landes- und Regionalentwicklungsgesetz wurde die steirische Regionalentwicklung neu organisiert. Der Schwerpunkt der Umsetzung in den steirischen Regionen liegt auf der Entwicklung von überregional bzw. international sichtbaren Standorten in den hochrangigen Zentren, ergänzt um Standorte von regionaler Bedeutung in allen Regionen. Land und Regionen entwickeln gemeinsam abgestimmte Maßnahmenpakete, die ein wettbewerbsfähiges und rasch verfügbares Standortangebot ermöglichen. Gleichzeitig werden Maßnahmen zur Entwicklung von Infrastruktur, Wohnraum, Verkehr und Industrie- und Gewerbeflächen umgesetzt. Zentrale Projekte im Mobilitätsbereich (Multimodale Knoten, Mikro-Öffentlicher Verkehr (Mikro-ÖV)), aber auch Themen wie Breitband und Maßnahmen zur Fachkräftesicherung oder zur Stärkung des Regionsimages werden dabei realisiert.
- Im Landes- und Regionalentwicklungsgesetz 2018 wurde der Auftrag zur Erarbeitung einer sektorübergreifenden Gesamtstrategie für die Steiermark verankert. Diese bildet einen Orientierungsrahmen für die Positionierung der Steiermark gegenüber der Europäischen Union, dem Bund, anderen Ländern, Interessensgruppen und Projektträgern.

- In der abgelaufenen Funktionsperiode wurde begonnen, Baugesetz und Raumordnung auf neue Beine zu stellen. Der Klimawandel, der steigende Bodenverbrauch und sich leerende Ortskerne sind Herausforderungen, denen wir uns stellen werden müssen. Durch Nachverdichtung, Sanierung und eine moderne, klima- und bodenschonende Raumplanung werden wir diesen Anforderungen entgegenzutreten. Die rasche Weiterführung der Novellierung dieser beiden Gesetze mit Schwerpunkten auf Bodenpolitik, Baulandmobilisierung, Ortskernstärkung und Rechtssicherheit für Wohnbevölkerung, Unternehmen und die regionalen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe wird deshalb ein zentraler Punkt sein.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Die Steiermark ist ein außergewöhnlich lebenswertes Land mit einer hohen Lebensqualität, einzigartiger landschaftlicher Schönheit und einer unübertrefflichen kulinarischen Vielfalt. Einen Beitrag dazu steuert unsere im europäischen Kontext kleinstrukturierte und innovative Landwirtschaft bei. Ziel muss es sein, diese Art der nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft aufrechtzuerhalten und den bäuerlichen Betrieben entsprechende Existenzgrundlagen zu ermöglichen. Die Versorgungssicherheit kann aber nur dann aufrechterhalten werden, wenn wir uns für praxistaugliche Produktionsgrundlagen und eine gerechte Abgeltung für die umfangreichen Leistungen unserer Bäuerinnen und Bauern im Rahmen von EU-Bund-Land-Programmen einsetzen und uns gegen unfaire und nachteilige internationale Handelsabkommen zur Wehr setzen. Zudem werden wir uns, dem starken Trend zur Regionalität folgend, auch dafür einsetzen, dass man unsere unter höchsten Qualitätsstandards produzierten heimischen Produkte anhand von Herkunftskennzeichnungen klar und deutlich erkennen kann.

- Wir bekennen uns zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit in der Steiermark, zu den unter höchsten Qualitätskriterien produzierten steirischen Lebensmitteln und damit zur Unterstützung der im europäischen Kontext kleinstrukturierten heimischen Landwirtschaft. Wir bekennen uns zum starken Trend in Richtung Regionalität und einem befruchtenden Miteinander von konventioneller und biologischer Landwirtschaft. In diesem Zusammenhang wird vor allem Versicherungsmodellen zur Risikoversorgung und dem Ausbau von Marken- sowie Lebensmittelkennzeichnungs-Programmen und auch der Stärkung der Direktvermarktung höchste Priorität eingeräumt.
- Wir forcieren eine zukunftsfähige Landwirtschaft durch den Ausbau der Digitalisierung im ländlichen Raum, um diesem auch eine Chancengleichheit zu gewährleisten.

- Wir stehen zu einer umfassenden Qualitätssicherung im Bereich Bildung und Beratung in der Landwirtschaft, um nachhaltige und innovationsbasierte Bewirtschaftung auch weiterhin zu gewährleisten.
- Wir bekennen uns zum land- und forstwirtschaftlichen Schulwesen und zur Modernisierung unserer Ausbildungsstätten, um die bestmögliche Ausbildung für unsere Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. Zudem werden wir die landwirtschaftlichen Schulen dabei unterstützen, das Bildungsangebot bis hin zur Matura zu erweitern.
- Wir bekennen uns zur Landwirtschaft als Teil notwendiger Klimaanpassungsstrategien. Um die Produktionsgrundlagen für unsere steirische Land- und Forstwirtschaft bestmöglich zu gewährleisten, werden wir ein verstärktes Klimarisikomanagement, koordinierte Bewässerungsmodelle für Spezialkulturen, gezielte Anpassungsmaßnahmen im Forstbereich zum Erhalt unserer heimischen Wälder und die intensive Forschung in den Landesversuchsanstalten, Landesforste und Landesforstgärten zur Sicherung der Pflanzengesundheit und des Erhalts der genetischen Pflanzenvielfalt weiter vorantreiben. Insbesondere die Landesforste und Landesforstgärten sollen in Zukunft die geänderten Bewirtschaftungsbedingungen aufgrund des Klimawandels und des drohenden Schädlingsdruckes auch im Rahmen von Forschungsarbeiten begleiten und Lösungsansätze für die steirische Holzwirtschaft finden.
- Wir fokussieren zielführende Projekte im Zusammenhang mit dem Humusaufbau in der Landwirtschaft als Erosionsschutz und CO₂-Speicher. Insbesondere dieser Bereich wird eine wesentliche Rolle im Rahmen des Klimaschutzes spielen.
- Wir bekennen uns zum aktiven Ausbau der Ernährungskompetenzen und damit zur Zusammenarbeit mit Fachhochschulen und Universitäten sowie einer Koordinationsstelle, um zentrale Produktions-, Lebensmittelinnovations- und Bewusstseinsbildungsmaßnahmen verstärken zu können, um damit den Themenkomplex Gesundheit, Lebensmittelerzeugung und Wissenstransfer verstärkt zu etablieren.
- Wir wollen Erwerbskombinationen (z. B. Urlaub am Bauernhof, Green Care, Direktvermarktung) durch gezielte Beratungen stärken.
- Wir bekennen uns zur wertvollen Arbeit der steirischen Land- und Forstwirtschaft, welche einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in der Steiermark leistet. Daher soll durch die Stärkung der biologischen Landwirtschaft und die Schaffung neuer Ertragschancen für heimische Bauern und Bäuerinnen eine Sicherung des ländlichen Lebensraumes erfolgen. Ein biologisches Qualitätsbewusstsein und ein Bekenntnis zur regionalen Wertschöpfung sind dafür grundlegende Voraussetzungen. Mobile Schlachtungen sind nach Möglichkeit zu forcieren.
- Die Infrastruktur zu den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben insbesondere in den Bergregionen ist die Lebensader für deren Weiterführung und Entwicklung.

Um diese Infrastruktur aufrechtzuerhalten und den sich ändernden Anforderungen anzupassen, bedarf es entsprechender Unterstützungsmaßnahmen.

- Tierschutz gewinnt einen immer höher werdenden gesellschaftlichen Stellenwert und es ist die Verpflichtung des Gemeinwesens, den Schutz und das Wohlbefinden der Tiere zu fördern. Daher bekennen wir uns dazu, den Schutz der Tiere in der Steiermark weiter zu forcieren.

MOBILITÄT

Mobilität ist eine Grundvoraussetzung, um am Erwerbsleben sowie an sozialen und gesellschaftlichen Aktivitäten teilhaben zu können. Für die Entwicklung des Wirtschaftsraums Steiermark und seiner Regionen stellt sie eine wesentliche Voraussetzung dar. Um die Klimaschutz-Ziele zu erreichen, muss die Mobilität der Zukunft vernetzt, umweltfreundlich und leistungsfähig sein. Jede Mobilitätsform stellt einen wichtigen Bestandteil eines Gesamtmobilitätssystems, bestehend aus öffentlichem Verkehr (Schiene und Bus), Mikro-ÖV, E-Car Sharing, Radfahren und Fußwegen, dar. E-Mobilität, Wasserstoff oder Hybridtechnologien sind dabei zukunftsweisende Antriebstechnologien.

- Die Steiermärkische Landesregierung macht sich auf Bundes- und EU-Ebene für eine klimaverträgliche Mobilitätspolitik stark. Gemeinsam mit den Bundesländern Kärnten, Oberösterreich und Salzburg setzen wir uns im Rahmen der länderübergreifenden Plattform für die Aufnahme der Tauern-Pyhrn/Schober-Achse in das TEN-T Core Network der EU gegenüber dem Bund und der EU-Kommission ein. Die hohe Exportquote der steirischen Wirtschaft und der gemeinsam getragene Wunsch nach einer Stärkung des Gütertransports auf der Schiene machen den Ausbau der Pyhrn-Schober-Achse und den damit verbundenen Neubau des Bosrucktunnels zu zentralen Infrastrukturprojekten der Landesregierung. Durch unser klares Commitment zu diesem Infrastrukturvorhaben und durch gezielte überregionale Koordination und Planung wollen wir sicherstellen, dass dieses Vorhaben auf nationaler und europäischer Ebene mit höchster Priorität ausgestattet wird und eine Planung und Genehmigung noch in dieser Legislaturperiode erfolgen kann. Gemeinsames Anliegen ist ein möglichst rascher durchgehender zweigleisiger Ausbau der Pyhrnbahn mit dem Kernstück eines neuen Bosrucktunnels. Eine verursachergerechte Finanzierung der Straßenverkehrsinfrastruktur nach dem Prinzip der Kostenwahrheit wird angestrebt, höhere Investitionen in den Ausbau und die Attraktivierung der Schieneninfrastruktur und des Angebotes sowohl beim öffentlichen Güterverkehr als auch beim öffentlichen Personenverkehr (Stichwort „Nahverkehrsmilliarde“) durch den Bund wird forciert. Der weitere Ausbau alternativer Antriebsformen muss rasch vorangetrieben werden.

- Wir bekennen uns zu einer Eisenbahnoffensive Steiermark. Mobilität hat entscheidende Auswirkungen auf unsere Umwelt und vor allem auf die Luftgüte und unser Klima. Die Steiermark wächst. Sie wächst vor allem in den Ballungsräumen. Um dieses Wachstum zukunftsfähig zu gestalten, sind leistungsfähige Verkehrssysteme auf der Schiene erforderlich, die vor allem für die arbeitenden Menschen eine attraktive, umweltschonende und klimafreundliche Mobilität in höchster Qualität ermöglichen. Für den weiteren Ausbau und für eine Attraktivierung der Infrastruktur und des Angebots im Schienenverkehr sind kurz-, mittel-, und langfristige Maßnahmen erforderlich. Konzepte zur weiteren Umsetzung des Steiermarkpaketes auf ÖBB-Strecken inklusive Ausbau, Qualitätssteigerung und Kapazitätserweiterung auf Bestandsstrecken sowie die Schaffung von P&R- sowie B&R-Anlagen, werden gemeinsam mit dem Bund und der ÖBB vorangetrieben. Weiters überprüft das Land Steiermark den Ausbau sowie die Dekarbonisierung der Radkersburgerbahn und der Murtalbahn unter Einsatz moderner, klimaschonender Technologien wie Elektro-, Wasserstoff- und Hybridantriebe. Ebenso bekennt sich die Steiermark zur Elektrifizierung der GKB-Strecken im Raum Köflach/Voitsberg und der Südweststeiermark sowie zum Ausbau der S-Bahnlinien S6 und S7 in diesen wachsenden Siedlungs- und Wirtschaftsräumen, denn Mobilität ist für die Entwicklung des Wirtschaftsraums Steiermark und seine Regionen eine wesentliche Voraussetzung.
- Die Europaregion Graz-Maribor umfasst die beiden Ballungsräume Graz und Maribor, in der auf österreichischer Seite ca. 830.000 Einwohnerinnen und Einwohner (davon 300.000 in Graz) und auf slowenischer Seite ca. 780.000 Einwohnerinnen und Einwohner (davon 170.000 in Maribor) leben. Die EUREGIO ist ein Netzwerk auf wirtschaftlicher, kultureller und gesellschaftlicher Ebene. Vor allem in Fragen der Wirtschaft, des Tourismus, der Umwelt, der Landwirtschaft, der Telekommunikation und der Raum- und Verkehrsplanung treten die beiden Länder gemeinsam auf. Unser gemeinsames Ziel ist es, die öffentlichen Verkehrsverbindungen zwischen den beiden Städten attraktiver zu gestalten. Daher treten wir an den Bund heran, sich für diese Attraktivierung stark zu machen.
- Unser gemeinsames Ziel ist, den öffentlichen Verkehr auf Schiene und Straße noch weiter zu stärken. Mit der Landesbahn kann das Land Steiermark selbst und unmittelbar einen Beitrag dazu leisten. Die Steiermark Bahn als Mobilitätsdienstleister in den Regionen weiter auszubauen hat oberste Priorität. Gemeinsam wollen wir den Betrieb und die Instandhaltung der Eisenbahninfrastruktur sowie den Betrieb und Ausbau des Güterterminals Graz Süd in Werndorf forcieren. Das Logistikzentrum wird mit der Fertigstellung der Koralmbahn und der Anbindung an die Baltisch-Adriatische Achse ein noch stärkerer Partner der heimischen Wirtschaft. Es gilt daher, den Terminal als Umschlagplatz erster Wahl zu sichern und dadurch den Wirtschaftsstandort Steiermark voranzubringen.

- Der Steirische Verkehrsverbund ist seit seiner Gründung die Drehscheibe für die Planung, Organisation und Tarifgestaltung des Öffentlichen Verkehrs, kurz ÖV (Bus und Schiene) in der Steiermark. Neue Technologien, Digitalisierung und vor allem die Kombination der verschiedenen Mobilitätsformen werden eine neue Dimension für die Alltagsmobilität eröffnen. Unser Ziel ist es, auf Basis der Landesstrategie Mikro-ÖV in Abstimmung mit den regionalen Anbietern das Angebot Mikro-ÖV zu optimieren und die Möglichkeit der Integration im Verkehrsverbund zu diskutieren. Die zukünftige Rolle des automatisierten Fahrens mit eben dieser Zubringerfunktion für die erste und letzte Meile soll in der Steiermark in einer Modellregion getestet werden. Als Vorbereitung für den Einsatz moderner Antriebstechnologien müssen Konzepte für regionale Lade-/Tankinfrastruktur für Wasserstoff-/Elektro-/Hybridbusse gemeinsam mit Energieversorgern und Verkehrsunternehmen entwickelt werden.
- Neben dem Ausbau und der Angebotsverbesserung muss die Attraktivität und damit die verstärkte Nutzung des Öffentlichen Verkehrs durch entsprechende Tarifmaßnahmen und -produkte unterstützt werden. Mit Tarifangeboten wie z.B. Topticket für Schülerinnen und Schüler und Lehrlinge, Familienkarte, Seniorinnen- und Seniorenermäßigung, Freizeitticket und Topticket für Studierende wird in der Steiermark dabei ganz konkret auf Zielgruppen eingegangen, da diese Gruppen als Neu- und Stammkunden für den ÖV gewonnen werden sollen. In Fortsetzung dieser Strategie soll ein Jahresticket etabliert werden, das vor allem Pendlerinnen und Pendler durch ein leistbares und attraktives Angebot entlastet und zum Umstieg vom PKW zum ÖV führen soll. Die Preisgestaltung soll auf Basis einer Kosten-/Wirkungsanalyse des Verkehrsverbundes unter Zugrundelegung der zu erwartenden Fahrgastentwicklung, der Einnahmenentwicklung und damit der budgetären Auswirkungen erfolgen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass jedes Schulkind einen Schulbus zur jeweiligen Schule bekommen kann, wenn der ÖV unzumutbare längere Fahrtzeiten mit sich bringen würde. Außerhalb des klassischen ÖV-Linienangebotes gibt es vor allem im ländlichen Raum im Schülerverkehr aufgrund der bestehenden Anspruchskriterien und der fehlenden Kostendeckung immer weniger Anbieter und damit immer weniger Angebote, wodurch vermehrt Familien wieder auf den Privat-PKW für den Schulweg angewiesen sind. Für eine kostendeckende Finanzierung braucht es deshalb eine grundlegende Überarbeitung des Abgeltungsmodells seitens des Bundes. Wir sprechen uns deshalb für eine gesetzliche Verankerung der Schulbusversorgung im Familienlastenausgleichsfond und eine Änderung der Durchführungsrichtlinien für die Schülerbeförderung aus und werden uns dafür gegenüber dem Bund einsetzen.
- Um die Klimaziele zu erreichen, ist es unser gemeinsames Ziel, den Anteil der Radfahrinfrastruktur sukzessive auszubauen und so den Anteil der Radverkehrsteilneh-

merinnen und -teilnehmer zu erhöhen. Basierend auf der Radverkehrsstrategie „GO RADMOBIL Starker Antritt für die Steiermark“ sollen sowohl bewusstseinsbildende Maßnahmen als auch Infrastrukturmaßnahmen zur Verbesserung des Radwegenetzes in der gesamten Steiermark gesetzt werden. Der Fokus liegt dabei auf dem Alltagsradverkehr, um das Fahrrad für kurze Strecken als vorrangiges Verkehrsmittel zu etablieren. Gemeinsam mit den steirischen Gemeinden und Regionen werden weitere Planungen von Radverkehrskonzepten sichergestellt. Mit der Umsetzung der Investitionsoffensive MASTERPLAN RADVERKEHR GRAZ – für das Ballungsgebiet Graz inklusive der Nachbargemeinden – wird gemeinsam mit der Stadt Graz begonnen. Langfristiges Ziel ist die Entwicklung und der Bau einer attraktiven Radverkehrsinfrastruktur mit möglichst direkten, schnellen und sicheren Verbindungen, ergänzt um komfortable Rahmenbedingungen – für die Wege des täglichen Bedarfs (Arbeit, Wohnen, Ausbildung, Erledigung, Freizeit).

- Ausbau Fußwege: Das Land Steiermark etabliert einen Fußverkehrskordinator, der die Gemeinden und Regionen bei der Erstellung von Fußwegkonzepten unterstützt. Dabei ist insbesondere darauf zu achten, dass Haltestellen des öffentlichen Verkehrs oder Mikro-ÖV, sowie stark frequentierte Orte möglichst direkt für Fußgängerinnen und Fußgänger erreichbar sind.
- Es ist Tradition im Land Steiermark, strategisch geplante und gezielte Verkehrssicherheitsarbeit durchzuführen. Dabei wirken viele Kräfte zusammen und berücksichtigen die gemeinsame Verantwortung, unsere steirischen Straßen noch sicherer zu gestalten, denn die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer hat oberste Priorität. Die Entschärfung von Unfall- oder Gefahrenstellen, die weitere Ausstattung der Straßenerhaltungsdienst-LKWs mit Abbiege-Assistenzsystemen, die Weiterführung der erfolgreichen Aktion „Tempo 30km/h vor Schulen“, oder die Unterstützung für (Schüler)Lotsen sowie weitere Maßnahmen, die das Bewusstsein für mehr Eigenverantwortung und den Respekt gegenüber anderen stärken, werden wir gemeinsam forcieren.
- Leistungsfähige Straßeninfrastruktur: Das Land Steiermark verfügt in weiten Teilen über eine gute Straßeninfrastruktur und ist für die Erhaltung, den Betrieb und die Verwaltung von rund 5.100 Kilometern Landesstraßen verantwortlich. Unser zentrales Anliegen ist es, stau- und lärmgeplagte Siedlungsgebiete zu entlasten, die Verkehrssicherheit zu erhöhen, und den Straßenzustand durch regelmäßige Erhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen zu heben. Neben der Werterhaltung des Landesstraßen-Netzes werden in der kommenden Legislaturperiode insbesondere die Großprojekte B64 Rechberg Straße, Abschnitt Ortsumfahrung Preding – Weiz; B68 Feldbacher Straße, Abschnitt Fladnitz – Saaz; B70 Packer Straße, Abschnitt Mooskirchen – Krottendorf Straße sowie die Umsetzung des Maßnahmenpaketes B320, Ennstaler Straße forciert.

- Flughafen Graz: Die Quantität (Destinationen) und die Qualität (Flugzeiten, Zuverlässigkeit) des Angebotes am Flughafen Graz sind im Sinne der Erreichbarkeit der Tourismusdestination und des Wirtschaftsstandorts Steiermark von zentraler Bedeutung. Wir werden uns im Rahmen der Möglichkeiten dafür einsetzen, das bestehende Angebot an Inlands- und Auslandsdestinationen beizubehalten und auszubauen.
- Weiters fordern wir eine Anbindung des Flughafens Graz an die neue Südbahnstrecke.
- Zählflüssiger Verkehr und Staus auf der A9 zwischen Leibnitz und Graz gehören für Pendlerinnen und Pendler längst zum Alltag. Mit dem Ausbau des Cargo Centers in Werndorf, dem Bau des Magna-Lackierwerks in Slowenien und der Inbetriebnahme der Koralmbahn wird sich das noch verstärken. Im Dezember 2018 hat die ASFINAG eine Machbarkeitsstudie inklusive Frequenz- und Bedarfserhebung für einen dreispurigen Ausbau zwischen dem Knoten Graz-West und Wildon in Auftrag gegeben. Gemeinsam treten wir an die ASFINAG heran, dieses Vorhaben rasch voranzutreiben. In diesem Zusammenhang wollen wir auch eine Änderung der Straßenverkehrsordnung anregen. Zukünftig soll nach amerikanischem Vorbild eine Fahrspur für Fahrgemeinschaften (ab drei Personen) und Fahrzeuge mit alternativen Antriebsformen zur Verfügung stehen.

TOURISMUS

Der steirische Tourismus hat sich zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. Mehr als 4 Millionen Ankünfte und mehr als 13 Millionen Nächtigungen machen das Grüne Herz zum beliebtesten Urlaubsland der Österreicherinnen und Österreicher und auch zur international gefragten Urlaubsdestination. Damit diese Erfolgsgeschichte fortgeschrieben werden kann, gilt es weiterhin auf höchste Qualität zu setzen sowie Trends und Entwicklungen genau zu beobachten und diese im Sinne des steirischen Tourismus zu nutzen. Dazu wird die steirische Tourismusforschung unseren Tourismusregionen und Betrieben in den kommenden Jahren eine Grundlage bieten, um neue Angebote zu erarbeiten und das Grüne Herz national und international noch stärker zu positionieren. Darüber hinaus sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die heimische Bevölkerung in der Tourismuspolitik einen besonderen Schwerpunkt bilden.

- Wir forcieren eine weitere Stärkung des Tourismus durch die Steirische Tourismusforschung und die Steirische Tourismus GmbH sowie die Entwicklung neuer Angebotsschwerpunkte (z.B. Gesundheitstourismus, Angebote für die Generation 60+, CO₂-neutraler Tourismus etc.). In diesem Zusammenhang gilt es auch, die Herausforderungen, die der Klimawandel für das Tourismusland Steiermark bringen wird, zu

untersuchen und entsprechende Anpassungsstrategien und damit verbundene neue Angebote zu entwickeln.

- Wir stärken den regionalen Tourismus durch die gezielte Unterstützung von Tourismus-, Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben.
- Wir wollen das „Grüne Herz“ als wertvolle Marke des steirischen Tourismus verstärkt international positionieren.
- Wir wollen Förderungen für kleine, eigentümergeführte Betriebe auf Basis des Masterplan Tourismus gemeinsam mit dem Bund forcieren.
- Wir bemühen uns um weitere Maßnahmen zur Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Tourismus wie die aktuelle Aktion zur Förderung von Mitarbeiterunterkünften in Zusammenarbeit mit Betrieben, Tourismusregionen und dem Bund.
- Wir setzen die Digitalisierungsoffensive sowie die Angebotsleistungen der steirischen Tourismuscoaches für bessere internationale Vermarktung unserer Regionen und Betriebe fort.
- Im digitalen Zeitalter gilt es vermehrt Kräfte zu bündeln, um die eigene Destination international sichtbar zu machen. Daher wollen wir auch die Struktur der steirischen Tourismusverbände evaluieren und die Verbände weiter bündeln.
- Die Marke „Kulinarium Steiermark“ soll um regionale und gesunde Lebensmittel zur Stärkung der regionalen Lebensmittelproduktion erweitert werden.
- Wir setzen uns für die Fortsetzung der steirischen Schulschikursförderung ein.
- Wir forcieren einen ressortübergreifenden Schwerpunkt „Tourismus und Öffentlicher Verkehr“ (vgl. Trend Nachhaltigkeit im Tourismus) zur Verbesserung der Erreichbarkeit touristischer Angebote und Betriebe.

WOHNEN

In der Steiermark als Wachstumsbundesland besteht ein großer Bedarf an qualitativem und leistbarem Wohnraum. Für die Schaffung und Sanierung von Wohnraum benötigen wir ein zielgerichtetes Zusammenwirken von öffentlichen und privaten Investitionen. Die Wohnbauförderung ist eines der wichtigsten Instrumente des Landes, hierfür entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Wir wollen die Wohnbauförderung daher mit dem Ziel neu denken, sowohl in den Städten als auch in den ländlichen Regionen mehr Wohneinheiten zu schaffen und bestehende Wohneinheiten leistbar zu erhalten. Wir bekennen uns dazu, dass wir Wohnungslosigkeit aktiv bekämpfen wollen und stellen für Menschen in Notsituationen Unterstützungsangebote zur Verfügung. Der starke Zuzug in die Städte und der demographische Wandel stellt uns vor neue Herausforderungen, denen es zu begegnen gilt.

- Die Wohnbauförderung ist eines der wichtigsten Instrumente des Landes, hierfür gilt es, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Wir wollen die Wohnbauförderung daher mit dem Ziel neu denken, sowohl in den Städten als auch in den ländlichen Regionen mehr Wohneinheiten zu schaffen und bestehende Wohneinheiten leistbar zu erhalten. Wir leisten damit auch einen Beitrag zur Stärkung der regionalen Bauwirtschaft, erhöhen die Wertschöpfung im Land und sichern steirische Arbeitsplätze ab.
- Wir bekennen uns zu einem sorgsamem Umgang mit den natürlichen Ressourcen und wollen daher den Bodenverbrauch reduzieren. Der Gebäudesanierung sowie der Nachverdichtung ist daher der klare Vorzug gegenüber einer weiteren Bodenversiegelung durch den Neubau einzuräumen.
- Wohnen ist eines der wichtigsten Grundbedürfnisse und wir müssen dafür Sorge tragen, dass Wohnraum für unsere Bevölkerung langfristig und nachhaltig leistbar bleibt. Vor allem für junge Menschen, die noch zu Beginn ihres Berufswegs stehen, ist die Suche nach Wohnraum, der ihrem Einkommen entspricht, eine große Herausforderung. Wir wollen daher treffsicherere weitere Förderangebote für die Schaffung von Wohnraum für junge Menschen einrichten.
- An den geförderten Wohnbau wollen wir aber auch einen hohen qualitativen Anspruch legen, leistbares Wohnen und Baukultur stehen nicht im Widerspruch zu einander. Zum Schutz des Klimas und der Natur soll die Verwendung nachhaltiger regionaler Rohstoffe, wie unser steirisches Holz, im geförderten Wohnbau forciert werden. Wir werden auch den Einsatz von erneuerbaren Energien ausbauen, um klimaneutrale und kostengünstige Heiz- und Warmwasserkosten zu gewährleisten.
- Wir bekennen uns dazu, dass wir Wohnungslosigkeit aktiv bekämpfen wollen und stellen Menschen für Notsituationen Unterstützungsangebote zur Verfügung. Obdachlosigkeit hat in einer modernen, gerechten Steiermark keinen Platz. Wichtige Maßnahmen um präventiv tätig zu werden, sind die Wohnunterstützung und der Kautionsfonds. In Ausnahmesituationen finden Menschen in der Steiermark in jeder Region ein Bett in einer Notschlafstelle. Niemand soll auf der Straße schlafen müssen.
- Beim Bund werden wir uns für eine Anpassung des Umsatzsteuergesetzes einsetzen, damit der Vorsteuerberichtigungszeitraum für Eigentumserwerb einer Mietkaufwohnung von bisher 20 auf 10 Jahre herabgesetzt und die Bewohner nach dem 10. Jahr ohne Steuernachzahlung Eigentum erwerben können.
- Wir fordern vom Bund, dass klimaschützende Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden in der Höhe von maximal Euro 100.000,- pro Baueingriff und Baueinheit zu 50 % im Rahmen des Einkommenssteuergesetzes als Sonderausgabe abgesetzt werden.



INNOVATIVE STEIERMARK

ARBEIT | BILDUNG | DIGITALISIERUNG | ÖFFENTLICHE VERWALTUNG
WIRTSCHAFT | WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

INNOVATIVE STEIERMARK

Die Steiermark ist das Land der Kreativität, Wissenschaft und Forschung, der innovativen Wirtschaft und des Exports. Mit einer der höchsten F&E-Quoten der EU sind wir eine der forschungsintensivsten Regionen Europas, damit garantieren wir Arbeit und Wohlstand der Zukunft. Dafür verantwortlich sind hervorragend ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren neun Hochschulen, den 19 steirischen Kompetenzzentren, knapp 30 Impulszentren und in den innovativen Unternehmen, die die steirische Forschungsleistung zu knapp 75 % finanzieren.

Dies führt zu einem steigenden Wirtschaftswachstum – dieses war 2018 und 2019 das höchste in Österreich – und zu Rekordbeschäftigung im Land. Innovation trägt aber nicht nur zu Wirtschaft und Beschäftigung bei, sie ist auch ein wesentlicher Schlüssel zur Attraktivierung der steirischen Regionen.

Diesen Weg gilt es in den kommenden Jahren konsequent weiter zu gehen, damit die Steiermark ihren Platz im Spitzenfeld der europäischen Regionen weiter behaupten und ausbauen kann. Vor allem die Digitalisierung als Schlüssel zur Weiterentwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft bietet hier große Chancen, die aber auch mit Herausforderungen verbunden ist. Auch der Klimaschutz ist für eine innovationsorientierte Region wie die Steiermark nicht nur Verpflichtung, sondern auch eine Möglichkeit zur erfolgreichen Weiterentwicklung.

Für die Landesregierung ist ein hohes Ausmaß an Beschäftigung ein prioritäres Ziel. Sollten konjunkturelle Rahmenbedingungen eine steigende Arbeitslosigkeit befürchten lassen, bekennen wir uns – im offenen Dialog mit den steirischen Sozialpartnern – zu offensiven Maßnahmen.

Die bewährten Stärkefelder der Steiermark wie Mobilität, Material- und Werkstofftechnologien, Mikroelektronik, Greentech und Healthtech brauchen für ihre erfolgreiche Weiterentwicklung neue Impulse.

Das Erfolgsgeheimnis der Steiermark ist seit Jahrzehnten die enge Kooperation von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik unter dem Leitgedanken der Innovation. In den kommenden Jahren gilt es nun, die „Innovative Steiermark“ weiter zu stärken und international noch stärker zu positionieren.

ARBEIT

Arbeit schafft nicht nur soziale Sicherheit, sondern gibt dem Leben Inhalt, Sinn und Teilhabe an der Gesellschaft. Aus diesem Grund setzt die Steiermark Maßnahmen, um von Arbeitslosigkeit betroffene Menschen möglichst rasch wieder in Beschäftigung zu bringen.

Die steirische Wirtschaft und Industrie können stolz auf eine erfolgreiche Entwicklung in den vergangenen Jahren sein und stellen eine wichtige Säule für den steirischen Wohlstand dar. Gut ausgebildete Fachkräfte sind entscheidend für den Erfolg unserer steirischen Unternehmen. Gut qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unterschiedlichsten Branchen werden, um am Markt bestehen bzw. eine regionale Versorgung der Steirerinnen und Steirer sicherstellen zu können, dringend gesucht. Zugleich sind die Arbeitslosenzahlen jedoch nicht wieder unter das Niveau vor der Wirtschaftskrise gesunken. Daher forcieren wir gemeinsam eine Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive, um die Steiermark zum attraktivsten Bundesland für heimische Betriebe und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit besten Zukunftschancen zu machen.

- Am Beginn eines erfolgreichen Arbeitslebens steht die passende Wahl eines Bildungs- und Ausbildungswegs, der den Interessen und Talenten der jungen Nachwuchskräfte entspricht. Gleichermäßen gilt es, begleitend ein ganzes Berufsleben lang gezielt Qualifizierung und Weiterbildung zu ermöglichen. Denn nicht nur persönliche Fähigkeiten, sondern auch wirtschaftliche und technologische Anforderungen unterliegen einer permanenten Entwicklung. Wir bringen motivierte Profis und innovative Unternehmen zusammen.
- Qualitätsvolle und strukturierte Berufsorientierung ist die wesentliche Grundlage, um die bestmögliche Entfaltung der Talente der jungen Steirerinnen und Steirer zu gewährleisten. Wir geben daher ein klares Bekenntnis zur Förderung einer hochwertigen Berufsorientierung durch individuelle Prozessbegleitung für alle Kinder und Jugendlichen in der Steiermark ab. Aufbauend auf dem international ausgezeichneten Talentcenter der Wirtschaftskammer Steiermark und externen, mit der Wirtschaft eng abgestimmten Berufsorientierungsangeboten zur Begleitung junger Menschen unter Einbindung ihres Umfeldes (Lehrkräfte, Eltern, Peergroups etc.) wollen wir sicherstellen, dass die jungen Menschen sich anhand ihrer Talente und Begabungen entwickeln können und gut im Berufsleben ankommen.
- Duale Ausbildung als Zukunftsmodell: Wir schnüren ein umfassendes Lehrlingspaket, mit dem die Steiermark den Trumpf des dualen Ausbildungsmodells wieder voll ausspielen kann. Denn die Lehrlinge von heute sind jene Fachkräfte von morgen, die unsere steirischen Betriebe zum Erfolg führen. Wir steigern mit einer Vielzahl an bedarfsgerechten Modellen die Attraktivität des Lehrberufs. Die Lehre wird gestärkt als Sprungbrett für weitere Ausbildungswege und die Meisterprüfung wird aufgewertet.

- Vor dem Start unterstützen wir junge Menschen und ihre Ausbildungsbetriebe bei der gezielten Vorbereitung auf die Lehre und begleiten bei Bedarf mit individuellem Coaching. Wer sich für eine Lehre entscheidet, wird dabei gestärkt, sie erfolgreich abschließen zu können. Finanzielle Gründe dürfen kein Ausschließungsgrund für eine Lehre sein: Die Lehrlingsbeihilfe und ein Lehrlingsstartpaket bereiten den Weg in eine gute Zukunft.
- Arbeit schafft nicht nur soziale Sicherheit, sondern gibt dem Leben Inhalt, Sinn und Teilhabe an der Gesellschaft. Aus diesem Grund setzt die Steiermark Maßnahmen für Menschen, die am Arbeitsmarkt sonst keine Chance hätten. Dies ist umso wichtiger in Zeiten, in denen die Konjunktur wieder schwächer wird und die Arbeitslosenzahlen steigen. Deshalb bekennt sich das Land Steiermark zu einem sozialen Arbeitsmarkt, der insbesondere jene Steirerinnen und Steirer stärkt, die von Arbeitslosigkeit am stärksten betroffen sind. Dies sind vor allem Frauen, Menschen über 50, Langzeitarbeitslose und Menschen mit Beeinträchtigungen. Ein selbstbestimmtes Leben ohne Abhängigkeit von Sozialleistungen und Bedrohung durch Armut geht einher mit einem sicheren Arbeitsplatz und der Möglichkeit einer beruflichen Weiterentwicklung. Daher soll der erfolgreiche Weg der letzten Jahre gemeinsam mit dem AMS und dem Europäischen Sozialfonds weitergegangen werden, damit alle Steirerinnen und Steirer eine Chance auf einen Job haben.
- Wir lassen keine Potenziale liegen und setzen einen verstärkten Schwerpunkt auf die Ausbildungsmöglichkeiten in der Überbetrieblichen und Integrativen Lehre. Dadurch wird zusätzliches Fachkräftepotenzial für die Zukunft mobilisiert. Außerdem bemühen wir uns, Schulabbrecherinnen und Schulabbrechern die Möglichkeit einer Neuorientierung, z. B. in Lehrberufen zu bieten.
- Wir unterstützen Gründerinnen und Gründer sowie Klein- und Mittelbetriebe (KMU) bei Qualifizierungsvorhaben zu den Themen Digitalisierung und Internationalisierung. Um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken müssen Schwerpunkte auf die Qualifizierung, Aktivierung, Gewinnung und Bindung von Fachkräften gelegt werden.
- Um den großen Bedarf an Fachkräften in Technik und Handwerk zu decken, sollen verstärkt junge Menschen, insbesondere Frauen, zu Ausbildungen in diesen Berufen motiviert werden. Gemeinsam mit dem AMS wollen wir die Aus- und Weiterbildung von Frauen in technischen und handwerklichen Berufen weiter ausbauen. Insbesondere wollen wir Qualifikationen in den sogenannten MINT-Fächern forcieren.
- Gemeinsam mit den Sozialpartnern entwickeln wir schlagkräftige Instrumente, um rasch, innovativ und passgenau auf Bedarfe in Wirtschafts- und Arbeitswelt reagieren zu können. Wir begreifen eine Arbeitswelt im Umbruch als Chance und befähigen Arbeitssuchende bedarfsorientiert, damit sie Teil der zukunftsorientierten Wirtschaftsentwicklung in der Steiermark werden. Angesichts der demografischen Entwicklung wird in Zukunft der Austausch zwischen Schule und Wirtschaft an Bedeutung gewinnen. Es ist daher notwendig, dass die neu geschaffenen Bildungsregi-

onen ihre Funktion als Koordinierungsplattform für Akteure innerhalb des Bildungs- und Wirtschaftssystems und aus dem regionalen Umfeld besonders ernst nehmen.

- Um den wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Anforderungen gerecht zu werden, braucht es eine ergänzende HR-Strategie im Bereich Arbeit und Beschäftigung, die von der Landesregierung in Auftrag gegeben wird.
- Pflege, soziale Begleitung und sozialpädagogische Angebote sind eine Zukunftsinvestition für die Versorgung der steirischen Regionen. Wir stellen die Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal sicher, damit sich Steirerinnen und Steirer in ihrer Heimat gut aufgehoben fühlen können.
- Arbeitsstiftungen sind eines der wirksamsten Instrumente am Arbeitsmarkt, sowohl zielgruppen-, branchen- als auch unternehmensspezifisch. Die Teilnehmenden werden dabei am oder für einen konkreten Arbeitsplatz in einem steirischen Unternehmen ausgebildet. Von gezielten Qualifizierungs- und Implacement-Stiftungen profitieren daher nicht nur die steirischen Arbeitssuchenden, sondern auch die heimische Wirtschaft in unterschiedlichen Sparten (von der Automobilindustrie über Umwelttechnologie bis zu Pflegeeinrichtungen). Stiftungen sind auch ein geeignetes Instrument, um im Insolvenzfall Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzufangen und sie so rasch wie möglich in ein neues Tätigkeitsfeld zu begleiten.
- Zur Attraktivierung von Lehrberufen treten wir gemeinsam an den Bund heran, ein Meisterprämien-Modell zu entwickeln. Langfristiges Ziel soll es sein, den Lehrberuf zu attraktivieren und einen Anreiz zu schaffen, Meisterprüfungen zu fördern. Nur gut ausgebildete Fachkräfte sind das Rückgrat unserer Wirtschaft.

BILDUNG

Das Land Steiermark hat das Ziel, Kindern und Jugendlichen die beste Bildung und Ausbildung zukommen zu lassen und sie in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu begleiten und zu unterstützen. All das zählt zum Rüstzeug, das junge Steirerinnen und Steirer benötigen, um einen Beruf ergreifen zu können, der ihren Interessen und Talenten entspricht und ihnen Freude macht, und dient weiter als Basis für eine eigenständige, selbstbestimmte und sichere Existenz.

- Elementare Bildung: Die Kinderkrippe, der Kindergarten und die Tageseltern stellen nach der Familie für jedes Kind in der Steiermark den Beginn ihres Bildungsweges dar. In der vorangegangenen Legislaturperiode wurden beim Ausbau des Kinderbildungs- und -betreuungsangebotes große Fortschritte erreicht. Diesen erfolgreich begonnenen Weg wollen wir – gemeinsam mit Erhaltern von Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen (Gemeinden, Betriebe, Vereine etc.) – weitergehen.

- Unter finanzieller Beteiligung des Bundes sollen in den Bereichen Ausbau und Öffnungszeiten sowie durch Investitionen in die Betreuungsqualität weitere Verbesserungen erzielt werden. Eltern benötigen auch im ländlichen Raum ausreichend Kinderbildungs- und -betreuungsplätze, damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelingt.
- Sozial gestaffelte Finanzierung der Kinderbildung und -betreuung. Elternbeiträge in allen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sollen sozial gestaffelt sein, denn der Zugang zu elementarer Bildung darf nicht vom Einkommen der Eltern abhängen. Auch während der Ferien soll ein ausreichendes Angebot an Betreuungsplätzen sichergestellt werden.
- Besondere Bedeutung kommt der Sprachförderung im elementaren Bildungsbereich zu. Hier bekennt sich das Land Steiermark zu einer Stärkung auf der Grundlage einer Sprachstandsfeststellung mit gegebenenfalls verpflichtender Sprachförderung.
- Die Steiermark verfügt über ein vielfältiges Angebot an Schulen und Schultypen, das es zu erhalten gilt. Die Schullandschaft muss so gestaltet sein, dass jedes Kind und jeder Jugendliche jene Schule erfolgreich abschließt, die den individuellen Talenten und der weiteren Lebensplanung entspricht. Dazu gehört es, Schülerinnen und Schüler im Unterricht zu fordern, aber auch zu fördern. Ganztägige Schulen mit moderner (und digitaler) Ausstattung bieten das optimale Umfeld für die ganzheitliche Förderung – für das Lernen, für Hausübungen, Lernhilfe, frühzeitige Berufsorientierung und Kunst, aber auch für Spaß und Bewegung. Darüber hinaus sorgen schulunterstützende Maßnahmen wie Schulsozialarbeit u.a. dafür, dass die Schülerinnen und Schüler in einem guten Umfeld zu gefestigten Persönlichkeiten heranreifen.
- Der richtige Einsatz von elektronischen Geräten ist wesentlich. Neue Lehr- und Lerninhalte und digitale Möglichkeiten müssen den Lehrkräften in Aus- und Fortbildung vermittelt werden. Gemeinsam forcieren wir ein Digitalisierungsprogramm in Schulen.
- Analog des erfolgreich geführten BIPS Bilingual Primary School in Graz und der GIBS Grazer International Bilingual School sollen weitere Standorte angedacht werden. In der BIPS wird neben der Unterrichtssprache Deutsch die Arbeitssprache Englisch eingesetzt. In der GIBS ist die Unterrichtssprache Englisch. Durch diese Ausbildung werden unsere Kinder und Jugendlichen noch besser auf den internationalen Arbeitsmarkt vorbereitet. Die heimische Wirtschaft profitiert von hervorragend ausgebildeten Arbeitskräften. Im Sinne der Vereinbarkeit von Beruf und Familie gewinnt die Steiermark auch bei Arbeitskräften aus anderen Ländern dadurch an Ansehen. In einem ersten Schritt sollen Konzepte überlegt werden, in denen gemeinsam mit Expertinnen und Experten passende Standorte gesucht werden.
- Die Wirtschaft braucht gut ausgebildete Facharbeiterinnen und Facharbeiter. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, forcieren wir den weiteren Ausbau des Modells Lehre mit Matura und wollen zusätzlich die Machbarkeit eines integrierten Modells

von Matura mit Lehre überprüfen. Eine professionelle Bildungs- und Berufsorientierung inklusive stärkerer Praxisbezogenheit sowie die Verbesserung der Durchlässigkeit der unterschiedlichen Ausbildungswege jungen Menschen, Bildung in bester Qualität ermöglichen, damit ihnen im weiteren Leben alle Türen offenstehen.

- Das Wissen der Menschheit wächst immer schneller, nicht zuletzt verändert die Digitalisierung alle Lebensbereiche und führt auch zu einem Wandel der Arbeitswelt bis hin zu völlig neuen Berufsbildern. Diesem immer schneller voranschreitenden Wandel wollen wir mit innovativen, zielgerichteten und professionellen Weiterbildungsangeboten begegnen, damit sich sowohl die Steirerinnen und Steirer selbst als auch der Wirtschaftsstandort Steiermark zukunftssträftig weiterentwickeln. Darüber hinaus gilt es, den Steirerinnen und Steirern den Zugang zu informellen und außerschulischen Bildungsangeboten zu erleichtern bzw. sie dazu zu motivieren, solche Angebote und Einrichtungen zu nützen, um eine gelingende Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu stärken. Aus diesem Grund wollen wir die steiermarkweit rund 200 öffentlichen Bibliotheken von reinen Schatzkammern des Wissens zu Begegnungs- und Veranstaltungsräumen weiterentwickeln.
- Musik ist Ausdruck von Lebensgefühl und verbindet Menschen. Die Steiermark blickt auf eine lange Tradition in der musikalischen Ausbildung von Kindern und Jugendlichen zurück. Dafür stehen die derzeit 49 kommunalen Musikschulen sowie das Johann-Joseph-Fux Konservatorium, an denen Kinder in allen musikalischen Gattungen – von klassisch bis modern, von Chormusik bis zur volks- und volkstümlichen Musik – große Erfolge erringen. Das Erlernen eines Instrumentes sowie das gemeinsame Singen und Musizieren eröffnet im Besonderen jungen Menschen die Möglichkeit, sich in ihrer Entwicklung frei entfalten zu können. Gemeinsam streben wir eine fachliche Neuausrichtung des Musikschulwesens an, wobei eine Bündelung der Ressourcen oberste Priorität hat.

DIGITALISIERUNG

Die Digitalisierung ist allgegenwärtig. Sie bringt uns große Chancen für die Zukunft, birgt aber auch Gefahren und Unsicherheiten. Die Steiermark gestaltet diese Transformationsprozesse aktiv mit: Außerordentliche Leistungen in Forschung & Entwicklung sowie eine starke und innovative Wirtschafts- und Industrielandschaft bringen langfristig positive Perspektiven für die Steiermark. Doch die digitale Transformation erfasst auch die Gesellschaft und jeden einzelnen Menschen in immer größerem Ausmaß. Unser Ziel ist es, dass die Schlüsseltechnologie der Digitalisierung den Menschen und dem Land nutzt. Dazu gilt es seitens der Politik die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen.

- Wir forcieren die Beschleunigung des Breitbandausbaus in der Steiermark in Zusammenarbeit von Land Steiermark (Masterplan 2020), landeseigener Breitbandinfrastrukturgesellschaft sbidi, der Energie Steiermark als kommerziellem Anbieter und lokalen Versorgungsgesellschaften.
- Wir bekennen uns zum Breitbandausbau unterversorgter Gebiete.
- Die Energie Steiermark engagiert sich als privatwirtschaftlich orientierter Anbieter im Breitbandausbau. Damit wird das größtenteils landeseigene Unternehmen (neben A1) zum zweiten zentralen Player in Sachen Breitband und 5G in der Steiermark.
- Wir wollen eine ressortübergreifende Digitalisierungsagenda für die Steiermark erarbeiten.
- Wir setzen uns für die Digitalisierung der Behördenwege in allen Ressorts und Verwaltungseinheiten der steirischen Landesregierung ein.
- Wir bemühen uns um die Etablierung der Steiermark als europaweit sichtbare „Modellregion Digitalisierung“ in ausgewählten Bereichen der Mikroelektronik/Electronic Based Systems, Mobilität und Cybersecurity.
- Wir arbeiten an einem raschen Ausbau des Spitzenforschungszentrums Silicon Austria Labs sowie an der weiteren Unterstützung der (angewandten) Forschung im Bereich Mikroelektronik/Electronic Based Systems.
- Wir fördern die Zusammenarbeit von Forschungseinrichtungen, etablierten Unternehmen und StartUps im Bereich Mikroelektronik/Electronic Based Systems im Zuge des Silicon Alps Clusters und durch die Errichtung/Erweiterung entsprechender Impulszentren.
- Im Bereich der Mobilität setzen wir Schwerpunktprojekte wie AIRlabs (Innovationslabor für unbemannte Luftfahrtsysteme – koordiniert von der Fachhochschule Joanneum) und ALP.Labs (Testregion für automatisiertes Fahren) fort und bauen diese weiter aus.
- Der Ausbau des in Umsetzung befindlichen Cybersecurity-Campus in Graz sowie die Vernetzung der in der Steiermark bestehenden Aktivitäten in Wirtschaft und Wissenschaft im Bereich Cybersecurity ist uns ein großes Anliegen. Dazu werden wir auch Initiativen für die Grundlagenforschung im Bereich Cybersecurity weiter unterstützen.
- Wir etablieren die Steiermark als Vorzeigeregion der „European Open Science Cloud“, die europäischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Unternehmen Zugang zu wissenschaftlichen Daten, Datenverarbeitungsplattformen und Dienstleistungen für die Datenverarbeitung eröffnen soll.

- Wir unterstützen die Hochschulen beim Ausbau von E-Learning Angeboten im Sinne der Etablierung einer ersten Open University Österreichs.
- Ähnlich wie im Schulbereich wollen wir eine entsprechende Ausstattung mit Tablets und WLAN an den Berufsschulstandorten erzielen.
- Zur Unterstützung von Seniorinnen und Senioren wollen wir verstärkt Angebote entwickeln, um ihnen den Zugang zur digitalen Welt zu öffnen und sie so für den täglichen Umgang mit dem Internet fit machen.

ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

Der immer raschere gesellschaftliche und technologische Wandel erfordert auch von der öffentlichen Verwaltung eine permanente Weiterentwicklung und Anpassung der Leistungen und Strukturen. Nur so kann sichergestellt werden, dass Aufgaben weiterhin effizient, leistungsfähig, sparsam und in hoher Qualität erbracht werden.

Die zunehmende Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelt muss sich auch in der Digitalisierung der Verwaltung widerspiegeln, um den Erwartungen und Anforderungen der Bevölkerung und Wirtschaft an eine zukunftsorientierte Verwaltung zu entsprechen.

- Mit einer neuen Steiermark-App bzw. einem Bürgerportal wollen wir breite Informationen und den einfachen Zugang zu Leistungen (z. B. Förderungen des Landes) über elektronische Medien gewährleisten.
- In der Landesverwaltung wollen wir einen „Key Account Project Manager/Verfahrenskordinator“ einrichten, dessen zentrale Aufgabe es ist, rasche Planungssicherheit und hohe Realisierungswahrscheinlichkeit für Steiermark-relevante Investitionen und Projekte zu gewährleisten. Er dient als zentrale Anlaufstelle und Umsetzungsunterstützer für Antragsteller von großen Projekten.
- Digi-Contest: Eine steiermarkweite Initiative soll weitere Ideen zur Beschleunigung der Digitalisierung in der Verwaltung schaffen. Zu dieser Initiative sollen Universitäten, Fachhochschulen, Wirtschaft und weitere Stakeholder beitragen.
- Wir wollen Bezirkshauptmannschaften zu Kompetenzzentren mit unterschiedlichen Schwerpunkten ausbauen. „Spezialistinnen“ und „Spezialisten“ behandeln ortsunabhängig die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger und wickeln Verfahren ab. Dezentralisierung findet durch Digitalisierung statt. Damit werden Prozesse ortsunabhängig. In sogenannten „Steiermarkhäusern“ wird von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bezirkshauptmannschaften und der Zentralstellen vernetzt gearbeitet.
- Sofern von Bundesseite kein Transparenzgesetz in Kraft tritt, wird die Steiermark ein eigenes Landes-Transparenzgesetz erlassen. Gesetzliche Genehmigungen und

Kontrollmechanismen auf Landesebene werden evaluiert und Überflüssiges beseitigt. Vorlageverpflichtungen von Bürgerinnen und Bürgern für Unterlagen und Dokumente, welche in Registern von den jeweiligen Behörden selbst abfragbar sind, werden abgeschafft. Zudem werden interne Leistungen ohne Bezug zu Bürgerinnen und Bürgern gestrafft.

- Bei der Umsetzung von europäischen Vorgaben werden wir verstärkt auf einen Ausgleich aller Interessen achten, „Gold Plating“ vermeiden und enkeltaugliche Regularien erarbeiten.

WIRTSCHAFT

Die Steiermark verfügt durch ihre zahlreichen erfolgreichen Unternehmen über ein außergewöhnlich starkes wirtschaftliches Fundament. Es sind Betriebe, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen an der Weltspitze vertreten sind und teilweise sogar auf klare Nummer-Eins-Positionen stolz sein dürfen. Diese Betriebe haben zudem auch enormes Zukunftspotenzial. Die Steiermark wurde durch sie nicht nur zu einem Land der unternehmerischen Spitzenleistungen, sondern auch zum international beachteten Trendsetter. Diese Entwicklung gilt es in den kommenden Jahren weiter zu fördern, indem das Zusammenspiel zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik verstärkt wird. Darüber hinaus soll die Wirtschaftskraft in den steirischen Regionen weiter gestärkt werden.

- Wir wollen die Steiermark als Hotspot für Startups attraktiver und sichtbarer machen. In der Steiermark besteht eine Vielzahl von Initiativen und Plattformen zur Förderung von Unternehmensgründungen im Hochtechnologie-Segment. Sie sollen durch eine in der steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft eingerichtete, koordinierende Plattform und über die verbesserte Koordination des Angebots effizienter werden.
- Wir forcieren innovative Startups durch eine Beteiligungsoffensive der Steirischen Wirtschaftsförderung (SFG) in Kooperation mit privaten Business Angels sowie die Einrichtung eines „Steiermark Startup-Fonds“, um finanzielle Ressourcen steirischer Kapitalgeber zur Finanzierung von innovativen Startups unter Koordination der SFG zu bündeln.
- Wir etablieren weitere Impulszentren wie das Zentrum für Wissens- und Innovationstransfer an der Karl-Franzens-Universität Graz, das Impulszentrum DataHouse GmbH an der Technischen Universität Graz, das Impulszentrum ZWT II an der Medizinischen Uni Graz, das Impulszentrum KAIT (Kapfenberger Accelerator IT) an der FH Joanneum in Kapfenberg und unterstützen die Entwicklung von zwei weiteren Impulszentren durch Nutzung von EFRE-Mitteln.

- Bei der Nutzung von Mitteln aus dem Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wird die Koordination zwischen den mit der Abwicklung betrauten Ressorts Regionalentwicklung und Wirtschaft und den jeweiligen Abteilungen verbessert, um den maximalen Nutzen für die Steiermark sicherzustellen.
- Durch die Einrichtung von regionalen Innovationscoaches werden Innovations- und Wachstumspotenziale von Unternehmen in den vielfältigen steirischen Regionen identifiziert und gestärkt. Dabei unterstützen Innovationscoaches Unternehmen besonders in der Startphase von Innovationsprojekten und begleiten den weiteren Projektverlauf. Dieses erfolgreiche Angebot soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden.
- Wir wollen die Stärkung und Belebung der regionalen Wirtschaft (vor allem in Ortskernen) durch Unterstützung von Nahversorgerbetrieben in Handel, Gewerbe und Dienstleistungen in den steirischen Regionen (nach erfolgter Evaluierung der derzeitigen Maßnahmen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft), die Unterstützung von Betriebsnachfolgern in Tourismus und Wirtschaft bei Anlaufkosten und Investitionen sowie durch das Programm „Innovation in die Region“ als gemeinsame Initiative von Wissenschaftsressort, Wirtschaftsressort und den steirischen Hochschulen mit Beratungsangeboten und Innovationsinitiativen vor Ort (Sciencefit Plus, Regionales Innovationscoaching, Re-Start-Zentrum der FH Campus 02) vorantreiben.
- Wir forcieren die Unterstützung von regionalen und lokalen Wirtschaftsinitiativen bei der Stärkung der Bekanntheit von Angeboten regionaler KMUs und der wirtschaftlichen Belebung von Ortskernen/Ortszentren.
- Wir setzen uns für das Bestbieterprinzip in Richtung qualitätsorientierter Kriterien bei Ausschreibungen und Auftragsvergaben ein.
- Mit der Fertigstellung der Südbahnstrecke und der Eröffnung des Koralmtunnels im Jahr 2026 entsteht ein erweiterter Lebens-, Innovations- und Wirtschaftsraum, auf den sich die Bundesländer Steiermark und Kärnten gemeinsam bestmöglich vorbereiten. Die Bundesländer Steiermark und Kärnten starten dazu einen strukturierten Prozess, um die sich bietenden Chancen im Zuge dieses Jahrhundertprojektes optimal zu nutzen.
- Wir bemühen uns um eine weitere Internationalisierung der steirischen Wirtschaft in Form von enger Zusammenarbeit der bestehenden Akteure Internationalisierungcenter Steiermark (ICS), Club International (CINT), Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft (SFG) und Steiermark Tourismus (STG) zur Positionierung der Steiermark im Export bzw. als Wirtschaftsstandort für internationale Unternehmen, aber auch als attraktiven Lebensmittelpunkt für hochqualifizierte Fachkräfte.

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Mit einer Forschungsquote von knapp 5 % des BIP ist die Steiermark das Forschungs- und Innovationsland Nr. 1 in Österreich und gehört gleichzeitig zur absoluten Spitze Europas. Diese Forschungsleistung wird an unseren neun Hochschulen, unseren Forschungseinrichtungen wie den steirischen Kompetenzzentren und natürlich in unseren Unternehmen, von welchen viele in den erfolgreichen steirischen Clustern organisiert sind, erbracht. In jedem Fall sind es aber immer unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Forscherinnen und Forscher, die durch ihre Leistung dafür sorgen, dass wir zur Nr. 1 in den Bereichen Wissenschaft und Forschung werden konnten. Seitens des Landes Steiermark werden wir diese Aktivitäten und die Menschen, die sich der Forschung widmen, auch in den kommenden Jahren nach Kräften unterstützen.

- Die Steiermark soll als Modellregion Digitalisierung in ausgewählten Bereichen (Mobilität, Cybersecurity, Mikroelektronik/Electronic Based Systems) positioniert werden (Details siehe Kapitel Digitalisierung).
- Wir bekennen uns zu den COMET-Spitzenforschungszentren. Das COMET-Programm ist das Flaggschiff der Forschungsförderung in Österreich und speziell der Steiermark. Derzeit ist die Steiermark an 25 von österreichweit 42 Kompetenzzentren beteiligt und im Vergleich zu den anderen Bundesländern mit Abstand in den meisten COMET-Kompetenzzentren und COMET-Projekten engagiert. Um den langfristigen Erhalt der Kompetenzzentren und die damit verbundenen rund 1.000 Arbeitsplätze zu sichern, bekennt sich das Land Steiermark zur weiteren langfristigen Beteiligung am COMET-Programm des Bundes.
- Etablierung eines neuen Kompetenzzentrums zur Wasserstoffforschung: Die TU Graz beherbergt seit 15 Jahren das einzige österreichische Zentrum für Wasserstoff das HyCentA (Gesellschafter sind neben der Technischen Universität Graz (TU Graz), OMV und Magna). Die TU Graz will zusammen mit Joanneum Research, OMV, Verbund, Siemens und der VOEST, sowie weiteren Partnern wie z.B. aus der Energiewirtschaft und Industrie dieses Zentrum deutlich ausbauen. Derzeit arbeiten an der TU Graz etwa 70 Forscherinnen und Forscher im Bereich Wasserstoff. Die TU Graz und das HyCentA haben bisher über 50 Mio. Euro in dieses Thema investiert und einen großen Ausbauplan definiert, der mit den Industriepartnern umgesetzt werden soll. Für die Startphase soll auch ein gemeinsames K1 Projekt beantragt werden. Die Einrichtung eines Technologieparks mit Schwerpunkt Wasserstoff ist im Raum Graz geplant.
- Wir bekennen uns zum Erhalt und Ausbau der Fachhochschule Joanneum durch die bereits beschlossene Verdoppelung der Studienplätze im Bereich der Gesundheits-

und Pflegeberufe sowie den kontinuierlichen Ausbau der Studienplätze insbesondere im Bereich der MINT-Studienfächer.

- Wir bauen die Fachhochschulstudienplätze durch die Erhöhung der Anzahl an neu ausgeschriebenen Studienplätzen durch den Bund aus und setzen uns für eine Valorisierung der Fördersätze für bundesfinanzierte Fachhochschulstudienplätze ein.
- Wir setzen den Ausbau der steirischen Hochschulen gemeinsam mit dem Bund durch die Umsetzung des Bauleitplanes Süd (speziell der Projekte MED CAMPUS II, Neubau des Graz Center of Physics, weiterer Ausbau der TU-Institute in der Inffeldgasse) fort.
- Wir forcieren grenzüberschreitende Wege für neue und innovative Impulse. Der Wissenschaftsraum Südosteuropa birgt für das Wissenschafts- und Forschungsland Steiermark weitere Potenziale wie eine strategische Gestaltung und Unterstützung der Beziehungen der steirischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Das Land Steiermark wird daher die Entwicklungsperspektiven des Wissenschafts- und Forschungslandes Steiermark in Bezug auf nationale und internationale Allianzen und Achsen analysieren sowie entsprechende Initiativen und Aktivitäten zur Umsetzung starten.
- Im Sinne des Föderalismus wollen wir künftig wieder Forschungsinstitute der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (OEAW) und anderer Institutionen in der Steiermark ansiedeln. Dies gilt zum Beispiel für ein geplantes OEAW-Forschungsinstitut für Stoffwechselforschung (CORI-Institut), das der Medizinischen Universität Graz, der TU Graz und der Karl-Franzens-Universität Graz gemeinsam nutzen soll.
- Wir erarbeiten eine HR-Strategie für den Bereich Wissenschaft, Forschung und Innovation. Eine erfolgreiche Überführung der steirischen Forschungsstrategie in Produktivität und Beschäftigung benötigt eine ergänzende HR-Strategie, die von der Landesregierung in Auftrag gegeben wird. Durch sie soll ein Beitrag geleistet werden, dass Investitionen in Produktion und Wissenschaft ihre vollständige Kraft entfalten können und das Angebot im Aus- und Weiterbildungsbereich mit der gegenwärtigen und zukünftigen Nachfrage von Unternehmen bestmöglich abgestimmt werden.
- Wir fördern gezielt steirische Forscherinnen und Forscher durch ein neues Auslandssteirer-Mentoringprogramm, ein neues Stipendium für Gewinner des Nachwuchsforschungspreises des Landes Steiermark an einer internationalen Spitzenuniversität, die Einrichtung von Exzellenz-Stiftungsprofessuren an steirischen Hochschulen sowie die verpflichtende Beteiligung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern bei allen durch das Wissenschaftsressort geförderten Forschungsprojekten.
- Wir wollen eine Stärkung der Verbindung zwischen Forschung, Wirtschaft und Gründern in den Regionen durch den Ausbau des Programms ScienceFit und den Start des Programmes „Innovation in die Region“ als gemeinsame Initiative von Wissen-

schaftsressort, Wirtschaftsressort und steirischen Hochschulen (siehe auch Kapitel Wirtschaft) erreichen.

- Der Forschungsrat Steiermark fördert die Abstimmung gemeinsamer Entwicklungsstrategien zwischen Regierung, Wirtschaft (insbesondere Leitbetrieben) und Wissensinstitutionen. Wir bekennen uns dazu, den Forschungsrat Steiermark als Beratungsgremium der gesamten Landesregierung zu betrachten und den regelmäßigen Austausch mit den Mitgliedern des Rates zu institutionalisieren.
- Die gemeinsam mit den Bundesländern Burgenland und Kärnten etablierte Forschungsachse Süd, die sich etwa durch die Beteiligung von Joanneum Research, Silicon Austria Labs und dem Silicon Alps Cluster ausdrückt, soll weiter intensiviert und gestärkt werden.



SICHERE STEIERMARK

SICHERHEIT, EINSATZORGANISATIONEN, KATASTROPHENSCHUTZ | MIGRATION

SICHERE STEIERMARK

Die Steiermark ist ein sicheres Land. Ein solch hohes Maß an Schutz und Sicherheit für die Steirerinnen und Steirer kann nur durch eine vorbildliche und professionelle Zusammenarbeit aller Beteiligten gewährleistet werden. Bereits jetzt arbeiten alle Hilfs-, Einsatz- sowie Rettungsorganisationen und Behörden unermüdlich Hand in Hand, um dem gerecht zu werden. Das Vertrauen der Bevölkerung in die Sicherheitsorganisationen ist dementsprechend hoch.

Doch die Landesregierung will hier noch einen Schritt weitergehen. Für uns hat die Sicherheit der Steirerinnen und Steirer oberste Priorität und wird als eine Art Grundbedürfnis gesehen, das in der Steiermark überall gleichermaßen gewährleistet sein muss. Dies zu bewerkstelligen ist eine der zentralen Aufgaben der öffentlichen Hand. Dabei ist eine umfassende und zielgerichtete Prävention und Planung wichtig, denn diese steigert nicht nur die objektive Sicherheit, sondern auch das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung.

Um dem zu entsprechen, ist es ganz klar, dass in der Steiermark der vorherrschende hohe Sicherheitsstandard nicht nur erhalten, sondern darüber hinaus noch ausgebaut werden muss. Deswegen gilt es, unsere Steiermark auch im Bereich der Landessicherheit gegenüber künftigen Herausforderungen unterschiedlichen Ursprungs, wie beispielsweise Digitalisierung, Naturkatastrophen oder Klimawandel, zu rüsten. Damit dies funktionieren kann, bedarf es neben moderner Ausstattung auch einer adäquaten Infrastruktur, entsprechend gut ausgebildeten Personen sowie einer guten Zusammenarbeit auf europäischer und internationaler Ebene. Ebenfalls auf internationaler Ebene ist ein solidarisches Modell zu unterstützen, das Menschen in ihren jeweiligen Heimatländern gesicherte Lebensbedingungen und -perspektiven schafft, um Migrationskrisen wie im Jahr 2015 künftig gar nicht erst entstehen zu lassen.

Im Zeitalter des Klimawandels und starker Wetterereignisse muss darauf geachtet werden, so viele Schäden wie möglich zu vermeiden. Mit ausgebauten Hochwasserschutzmaßnahmen, Lawinenverbauungen, Schutzwäldern, aber auch mehr Prävention in jedem einzelnen Haushalt im Rahmen einer sogenannten Blackout-Vorsorge kann dafür Sorge getragen werden, dass potenzielle Schäden gar nicht erst auftreten.

SICHERHEIT, EINSATZORGANISATIONEN, KATASTROPHENSCHUTZ

Kernelement der Sicherheit in der Steiermark ist es, dass im Bedarfsfall rasch ausreichend regionale Einsatzkräfte zur Verfügung stehen. Daher sind der Erhalt und der Ausbau der regionalen Sicherheitsstrukturen in der Steiermark unabdinglich. Ihr Vorhandensein kann im Ernstfall entscheidend sein. Klare Zielvorgabe ist es dabei, dass es in punkto Sicherheit keinen Unterschied machen darf, wo in der Steiermark jemand zu Hause ist. Unsere Einsatzorganisationen sollen die bestmögliche Unterstützung erfahren, um noch besser für die Sicherheit der Steierinnen und Steirer Sorge tragen zu können.

- Die Steiermark ist für das österreichische Bundesheer ein wichtiger Standort. Das soll auch langfristig für die Zukunft so bleiben. Das Bundesheer muss daher infrastrukturell und organisatorisch in die Lage versetzt werden, seinen Kernaufgaben gerecht werden zu können. Allem voran muss eine Modernisierung und Sicherung unserer steirischen Kasernen erfolgen. Von besonderer Bedeutung ist zudem die Absicherung des Bundesheer-Standortes Aigen im Ennstal durch eine rasche Entscheidung hinsichtlich der Nachfolge der Alouette III. Ebenso muss dafür Sorge getragen werden, dass der Erhalt der Typenwerft für die neuen Mehrzweck- und Schulungshubschrauber abgesichert werden.
- Die steirischen Polizistinnen und Polizisten leisten täglich hervorragende Arbeit. Wir wollen sie dabei bestmöglich unterstützen, damit Sicherheit in allen Regionen der Steiermark, sei es in der Stadt oder am Land, noch besser spürbar ist. Dafür ist es notwendig, die begonnene Personaloffensive fortzuführen und auch, dass die notwendige Infrastruktur und Ausrüstung für die steirischen Polizeikräfte bereitgestellt wird. Zusätzlich sollen Projekte zur Zusammenarbeit mit und zum Schutz der Bevölkerung weiter forciert werden.
- Die Sicherheit der Steierinnen und Steirer hat oberste Priorität. Es muss sichergestellt sein, dass auch in Krisen- und Katastrophenfällen (Schnee-Krise, Blackout usw.) die medizinische (Not-)Versorgung sowie die behördlichen (Basis-) Aufgaben in allen Teilen der Steiermark gleichermaßen gewährleistet sind.
- Die Risiken in unserer Welt steigen ständig und erfordern umfangreiche Maßnahmen der Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Der Schutz der Menschen, der Siedlungen, der Infrastruktur, unserer Lebensmittel und der wirtschaftlich relevanten und persönlichen Daten erfordert immer höhere Anstrengungen. Die Digitalisierung unserer Lebenswelt und der Schutz unserer persönlichen Daten erfordern umfassende Maßnahmen zum Schutz unserer zentralen EDV sowie der vielen Geräte im Internet of Things. Dementsprechend werden wir die Umsetzung des Cybersecurity-Campus Graz weiter unterstützen sowie die Vernetzung der in der Steiermark bestehenden

Aktivitäten in Wissenschaft, Wirtschaft und Sicherheit/Katastrophenschutz im Bereich Cybersecurity vorantreiben.

- Die Steiermark ist ein Freiwilligen-Land. Die Feuerwehren und alle Rettungsdienstorganisationen leben vom freiwilligen Engagement der Steirerinnen und Steirer, zahlreiche Krisen- und Katastropheneinsätze haben deren zentrale Relevanz für die Sicherheit in der Steiermark unter Beweis gestellt. Den Einsatzorganisationen und ihren Mitgliedern soll daher die bestmögliche Unterstützung zu Teil werden – sowohl im Hinblick auf die Attraktivierung der freiwilligen Tätigkeit als auch in Bezug auf Ausrüstung und Einsatzbereitschaft. Auch der Bereich des wissenschaftlichen Zugangs im Zivil- und Katastrophenschutz soll analog zur Installierung der Feuerwehren an den Universitäten einen Ausbau erfahren.
- In der Steiermark engagieren sich tausende Menschen in ihrer Freizeit in Einsatzorganisationen. Sie haben das Recht, mit den besten und modernsten Geräten ausgerüstet zu werden, die ihnen ihre wertvolle Arbeit erleichtern. Für unsere Gesellschaft ergibt dies eine Win-Win-Situation, weil dadurch nicht nur Helferinnen und Helfer geholfen ist, sondern auch der Bevölkerung.
- Gerade in Zeiten extremer werdender Wetterereignisse müssen wir sicherstellen, dass unsere Helferinnen und Helfer ausfallsicher alarmiert werden können. Die Digitalisierung der Alarmierung unserer Einsatzkräfte sowie des Straßenerhaltungsdienstes ist daher unerlässlich, um sicherzustellen, dass die steirische Bevölkerung in Notsituationen so rasch wie möglich Hilfe bekommt.
- In Katastrophenfällen ist eine funktionierende Rettungskette unerlässlich, denn sie kann Leben retten. Und sie beginnt bei jedem Einzelnen. Die Bevölkerung muss in die Lage versetzt werden, allfälligen Schäden vorzubeugen und die Zeit bis zum Eintreffen der Einsatzorganisationen bestmöglich zu überbrücken. Die diesbezügliche Informations- und Schulungstätigkeit des Zivilschutzverbandes ist daher zu stärken.
- Prävention und Vorsorge sind wichtige Elemente im Umgang mit diversen Bedrohungen. Sowohl durch die Natur in der Form von Hochwasser, Überflutungen, Lawinen, Wetterkapriolen, als auch durch den Menschen selbst, anhand von Atomkraftwerken im näheren Radius, Cyberattacken usw., sind Bedrohungslagen möglich, auf die man vorbereitet sein muss. Auch der Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Bereich ist uns diesbezüglich wichtig, gibt es doch Entwicklungen radikaler Ausprägung, die auch vor unseren Türen nicht Halt machen. Ein spezieller Fall im Bereich der Prävention ist die Blackout-Vorsorge allgemein, aber im Besonderen für Gemeinden und Institutionen.
- Der Klimawandel, die Digitalisierung aller Lebensbereiche und die Verbreitung neuer Technologien (beispielsweise E-Mobilität) stellen uns und unsere Helferinnen und Helfer vor neue Herausforderungen. Ein lang andauernder Blackout oder ein durch

Hacker ausgelöster Firesale sind nur zwei Beispiele dieser neuen Bedrohungsszenarien. Um sie zu bewältigen, wollen wir Ausbildungen erweitern, Notfallpläne ergänzen und Ausrüstungen verbessern. Alle Einsatzorganisationen einschließlich des österreichischen Bundesheeres müssen auch zukünftig in der Lage sein, die Bevölkerung bestmöglich zu schützen und ihr zu helfen.

- Essentiell für die Steiermark und die Entwicklung von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen ist ein funktionierender Hochwasser- und Lawinenschutz. Selbst wenn hier bereits ein hoher Standard erreicht ist, gilt es dennoch, ihn laufend zu verbessern und voranzutreiben. Denn nur durch den Ausbau von Hochwasser- und Lawinenschutzmaßnahmen in der gesamten Steiermark kann Katastrophenfällen vorgebeugt werden.
- Sicherheit ist nicht nur ein europäisches, sondern vielmehr ein internationales Thema. Die Steiermark engagiert sich daher bereits seit Jahren im Bereich des internationalen Katastrophenschutzes und der Katastrophendiplomatie. Dieses Engagement, welches in Kooperation mit den Vereinten Nationen-UN-OCHA erfolgt, wollen wir weiter forcieren. Insbesondere soll die Region Eisenerz weiter als internationales Kompetenzzentrum für Katastrophenschutz etabliert werden.

MIGRATION

Die Herausforderungen globaler Migrationsbewegungen stellen auch für Österreich und die Steiermark große Herausforderungen dar. Wir bekennen uns zu einem wertebasierten Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen. Respekt, Toleranz und Offenheit sind Grundwerte unserer Steiermark. Wir setzen uns gemeinsam mit der Bundesregierung für einen Schutz der EU-Außengrenzen ein.

- Voraussetzung für einen erfolgreichen Neuanfang in der Steiermark ist ein professionell vollzogenes Aufenthalts-, Fremden- und Asylrecht – auf österreichischer wie auch auf europäischer Ebene. Daher setzen wir uns für eine rasche Reformierung der europäischen Flüchtlingspolitik ein. Eine unkoordinierte europäische Außenpolitik wirkt sich nicht nur auf das Sicherheitsgefühl der Steirerinnen und Steirer aus, sondern bedroht auch Menschenleben.
- In der Versorgung von Flüchtlingen gehen wir den „Steirischen Weg“ weiter. Wir bekennen uns zur regionalen Verteilung von Asylsuchenden auf kleine Quartiere unter Wahrung der Menschenwürde. Wir setzen auf Stabilität und Einbindung vor Ort durch begleitende Maßnahmen. Dem gegenüber stehen die Pflichten der Hilfesuchenden, die österreichische Rechtsordnung vollinhaltlich anzuerkennen und gesellschaftliche Normen zu respektieren. Jene Menschen, denen das Aufenthaltsrecht

zugesprochen wird, werden frühzeitig dabei unterstützt, so rasch wie möglich in der steirischen Gesellschaft und am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

- Um unseren Bedarf an Arbeitskräften unter gleichzeitigem Rückgang der Bevölkerungszahlen und steigender Altersstruktur langfristig abdecken zu können, braucht die Steiermark Zuwanderung. Um die Zuwanderung bestmöglich zu gestalten, wollen wir gemeinsam mit dem Bund einen einheitlichen Weg gehen. Denn es geht um die Steiermark als Wirtschafts- und Industriestandort, der uns Arbeitsplätze sichert, als Tourismus- und Gastronomiestandort, der wichtige Standortfaktor in den Regionen, sowie um die Sicherheit aller Steirerinnen und Steirer. Unser Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für Zuwanderung so zu gestalten, dass die Steiermark für die gewünschten Arbeitskräfte attraktiv ist und Integration gelingen kann. Es gilt, Vorurteile und Diskriminierung abzubauen sowie das Gemeinschaftliche und Miteinander zu stärken.
- Zugleich bekennt sich die Steiermark dazu, die Potenziale jener Menschen zu fördern, die rechtmäßig in Österreich leben und aufgrund ihrer Migrationsbiografie struktureller Benachteiligung ausgesetzt sind.
- Wir fühlen uns dem sozialen Frieden in der Steiermark verpflichtet. Das Zusammenleben aller in der Steiermark beruht auf Gleichberechtigung und Freiheit der bzw. des Einzelnen – mit gleichen Rechten und gleichen Pflichten auf Basis unserer Rechtsordnung. Diese Rechtsordnung ist nicht durch Berufung auf Kultur, Religion, ethnische Zugehörigkeit, Tradition oder dergleichen zu relativieren oder außer Kraft zu setzen. Die Politik im Land Steiermark hat zum Ziel, die gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten und -fähigkeiten aller Einwohnerinnen und Einwohner zu unterstützen und zu fördern. Die Wahrung und der Respekt vor Freiheit, Demokratie, Gleichberechtigung, Rechtsstaatlichkeit und den Menschenrechten sind jedoch unverrückbare Grundvoraussetzungen, deren Einhaltung von allen Menschen in der Steiermark eingefordert wird.



GESUNDE STEIERMARK

GESUNDHEIT | GESUNDHEITSFÖRDERUNG
PFLEGE | SPORT

GESUNDE STEIERMARK

Die Menschen in der Steiermark können sich auf eines der besten und qualitativ hochwertigsten Gesundheitssysteme verlassen. Es ist auf dem letzten Stand der medizinischen und technologischen Entwicklung. Alle Steirerinnen und Steirer sollen die medizinische Versorgung bekommen, die sie tatsächlich benötigen.

Verantwortungsvolle Gesundheitspolitik muss nicht nur den rasanten technischen und technologischen Wandel berücksichtigen, sie muss vor allem auch die gewaltigen gesellschaftlichen und demographischen Veränderungen bedenken. In der vergangenen Legislaturperiode wurden die Weichen gestellt, dieses Gesundheitssystem fit zu halten und für die Herausforderungen der Zukunft zu rüsten.

Glücklicherweise werden wir immer älter. Doch es gilt auch gesund älter zu werden und so viele „gesunde Lebensjahre“ wie möglich zu verbringen. Dafür müssen wir bereits in jungen Jahren ansetzen. Gesundheitsförderungsprogramme, Sportangebote und Bewusstseinsbildung sollen dazu beitragen und genauso Berücksichtigung in einer zukunftsorientierten Gesundheitspolitik finden, wie die Versorgung im Krankheitsfall. Mit diesem deutlichen Fokus auf „Mehr Bewegung“ soll in der Steiermark somit die Gesundheit der Steirerinnen und Steirer aller Altersklassen nachhaltig verbessert werden. Dazu ist es nötig die Themen „Bewegung“ und „Sport“ auch als Querschnittsmaterie über mehrere Ressorts der Landesregierung hinweg zu verstehen und zu leben. Auch das von den steirischen Sportverbänden erarbeitete Konzept soll dahingehend geprüft und nach Möglichkeit in enger Abstimmung zwischen dem Land und den Verbänden umgesetzt werden.

Steirerinnen und Steirer die Pflege benötigen, sollen eine optimal auf sie abgestimmte Pflege und Betreuung erhalten. Ziel ist es, sie dabei zu unterstützen, so lange wie möglich zu Hause in ihren eigenen vier Wänden leben zu können – denn das wollen die allermeisten Steirerinnen und Steirer.

Die Veränderungen der Bevölkerungsstruktur sind evident und führen dazu, dass in der Steiermark bereits in zehn Jahren 65.000 Menschen mehr im Alter von über 65 Jahren leben werden. Das Ziel ist, sie bei einem gesunden, aktiven und selbstbestimmten Gesellschaftsleben zu unterstützen. Die Steiermark soll für diese größer werdende Bevölkerungsgruppe lebenswerte Heimat bleiben und ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bestmöglich und längstmöglich gewährleisten.

Gesundheits- und Pflegeversorgung sollen noch bedarfsgerechter werden, die Menschen länger aktiv halten, sie früher präventiv erreichen und ihnen somit ein längeres Leben im gewohnten bzw. gewünschten Umfeld und nach eigenen Vorstellungen ermöglichen. Dafür braucht es das Zusammenspiel vieler Lebensbereiche, die weit über das Gesundheits- und Pflegesystem hinausreichen. Die Gesundheits- und Pflegepolitik soll die Basis dafür schaffen.

GESUNDHEIT

Man muss nicht weit über die Grenzen Österreichs hinausblicken oder gar im Ausland akut auf das Gesundheitssystem angewiesen sein, um zu erkennen, wie anders und augenscheinlich gut unser Gesundheitssystem in Österreich und in der Steiermark ausgestattet ist. Es ist auf dem letzten Stand der medizinischen und technologischen Entwicklungen und in leicht zu erreichender Nähe. Jeder und jede bekommt die medizinische Versorgung, die benötigt wird, und das in angemessener zeitlicher und örtlicher Dimension. Die Weiterentwicklung des steirischen Gesundheitssystems hat daher oberste Priorität. Ziel ist es eine ausgewogene Gesundheitsversorgung zwischen Allgemeinmedizin-, Fach- und Spitzenmedizin zu gewährleisten.

- Der Regionale Strukturplan Gesundheit Steiermark 2025 wird entlang aller bereits gefassten Beschlüsse der Landes-Zielsteuerungskommission, der Steiermärkischen Landesregierung und im Landtag Steiermark fortgeführt.
- Wir bekennen uns zum Bau eines Leitspitals Liezen. Die derzeit bestehenden Standorte Bad Aussee, Rottenmann und Schladming werden einer sinnvollen Nutzung im Bereich der Gesundheitsversorgung zugeführt. Die Anbieter im Bereich des Krankentransports und der Rettungsdienste sollen verstärkt eingebunden werden.
- In Bad Aussee, Rottenmann und Schladming werden weiterhin steirische Gesundheitsstandorte sein. In Gesundheitszentren und Facharztzentren – allenfalls in Form von Ambulatorien – werden multiprofessionell organisierte Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und der Pflege errichtet. Des Weiteren wird geprüft, am Standort des LKH Rottenmann die Ausbildungsschiene zur Gesundheits- und Krankenpflege der Fachhochschule Joanneum zu etablieren. Weitere Nachnutzungen werden in Abstimmung mit dem jeweiligen Krankenanstaltenträger sowie den jeweiligen Gemeinden erarbeitet und etabliert.
- Wir bekennen uns zum weiteren Ausbau der Gesundheitszentren (Primärversorgungseinheiten) mit dem Ziel, bis zum Jahr 2025 in Summe 30 Gesundheitszentren etabliert zu haben.

- Unser gemeinsames Ziel ist die bestmögliche und qualitätsvolle Betreuung durch das Gesundheitstelefon 1450 zu ermöglichen. Zur Verbesserung der Anrufabwicklung des Gesundheitstelefons werden Optimierungen wie z. B. in den internen Abläufen bzw. durch zusätzliche Lizenzen von Call-Takern vorgenommen.
- Wir bekennen uns zur Digitalisierung im Gesundheitswesen. E-Health-Anwendungen unterschiedlichster Form werden weiter forciert, diesbezügliche Projekte finden unsere volle Unterstützung. Es liegt ein Hauptaugenmerk auf der Versorgung chronisch kranker Patientinnen und Patienten.
- Aufbauend auf einem bereits jetzt vorhandenen guten Umsetzungsstand der verschiedenen Hospiz- und Palliativangebote bekennen wir uns zu einem weiteren Ausbau unter Berücksichtigung der bundesweiten Zielvorgaben und der damit verbundenen Finanzierungnotwendigkeiten.
- Zur Sicherstellung einer flächendeckenden Versorgung bekennen wir uns zum Erhalt und zum Ausbau der kassenärztlichen Versorgung. Sollte diese in bestimmten Regionen nicht möglich sein, sind alternative Versorgungsmodelle wie z. B. angestellte Ärztinnen und Ärzte in Ambulatorien oder eingemietete Ärztinnen und Ärzte in Fondskrankenanstalten (Portalordinationen) möglich.
- Wir verfolgen weiterhin – entlang der Landeshauptleutekonferenz sowie den Landesgesundheitsreferentenkonferenzen – den bereits auf Bundesebene deponierten Wunsch nach Aufstockung der Studienanfängerplätze für Medizinstudentinnen und -studenten um beispielsweise 20%.
- Gleichzeitig sollen Maßnahmen gesetzt werden, um Studierende bzw. Ärztinnen und Ärzte zu motivieren, in Österreich versorgungsrelevant zu praktizieren. Dazu zählen insbesondere die Einführung eines Stipendiensystems, von dem jene Absolventinnen und Absolventen profitieren, die sich verpflichten, in Österreich auch im ländlichen Bereich und in Bedarfsregionen ihrem Beruf nachzugehen, bzw. die Verbesserung der Attraktivität des Arztberufes, z. B. durch die Schaffung eines Facharztes für Allgemeinmedizin.
- Gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern im Gesundheitssystem versuchen wir wirksame Maßnahmen zu erarbeiten, um ein „Ausweichen“ von Ärztinnen und Ärzten vom Kassen- in ein Wahlarztsystem einzudämmen. Wir setzen uns für mehr Versorgungsverantwortung für (bestehende) Wahlärztinnen und Wahlärzte bei gleichzeitiger Attraktivierung von Kassenstellen ein.
- Wir setzen uns auf Bundesebene dafür ein, das Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetz flexibler auszulegen, die Möglichkeiten der EU-Arbeitszeitrichtlinie gut auszuschöpfen und insbesondere die unbefristete „Opting-out-Regelung“ zu ermöglichen.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Gesunde Ernährung, ausreichend Bewegung, nicht rauchen und mäßig Alkohol konsumieren – dieses Rezept nennen praktisch alle Expertinnen und Experten, wenn es um eine gesunde Lebensweise und die Krankheitsvorbeugung geht. Durch gezielte Förderungsmaßnahmen wollen wir die Gesundheit von Steirerinnen und Steirern fördern, ihre Lebensqualität verbessern und die Zahl der Lebensjahre in guter Gesundheit positiv beeinflussen. Das soll auch in Form von Projekten, die von Organisationen und Gemeinden selbst entwickelt werden und daher genau bei den Gesundheitsbedürfnissen der Menschen vor Ort ankommen, geschehen. Erfolgreiche Initiativen können durchaus beispielgebend für die ganze Steiermark sein. Denn unser Ziel ist, dass die Steirerinnen und Steirer so lang wie möglich fit und gesund leben können.

- Wir legen im Bereich der Gesundheitsförderungen besonderes Augenmerk auf bestimmte Zielgruppen wie beispielsweise die ältere Generation bzw. unterstützen die bedarfsorientierte Umsetzung von Gesundheitsförderungsaktivitäten in Gemeinden und Betrieben.
- Wir wollen nach Evaluierung des gesamten „Suchtbereiches“ einen eventuellen Ausbau von Sucht-Präventionsmaßnahmen in den Fokus nehmen.
- Wir fordern eine Einführung der Impfpflicht. An die Bundesregierung wurde bereits der im Landtag Steiermark einstimmig gefasste Beschluss herangetragen, die Masernimpfung verpflichtend im Mutter-Kind-Pass zu verankern. Ebenso wie in der Steiermark bereits eine Masern-Impfpflicht für Personal in Gesundheitsberufen besteht, ist es unserer Meinung nach notwendig, die Impfpflicht für die Aufnahme in öffentliche Kinderkrippen, Kindergärten und Schulen zum Schutze des Personals und der Kinder zu veranlassen.
- Wir setzen uns beim Bundesgesetzgeber für eine einheitliche Kontrolle des seit 1. November 2019 geltenden absoluten Rauchverbotes in der Gastronomie ein.

PFLEGE

Die Pflege und Betreuung der älteren Generationen ist DIE soziale Frage des 21. Jahrhunderts. Es ist in unserer besonderen Verantwortung, die Qualität der Pflege, die Menschlichkeit für die Pflegebedürftigen, die Entlastung der pflegenden Angehörigen und die Unterstützung der Pflegekräfte in den steirischen Pflegeheimen sicherzustellen.

- Wir wollen die Sicherstellung einer langfristigen Finanzierung der Pflege und Betreuung in Abstimmung mit der österreichischen Bundesregierung erreichen.

- Ein flächendeckender Ausbau des Case- und Caremanagements („Pflegedrehscheibe“) in allen steirischen Bezirken sowie die Verbesserung der Schnittstellen der Bereiche Gesundheit und Pflege soll durch die verstärkte Zusammenarbeit mit dem Entlassungsmanagement in Krankenhäusern, Ambulatorien, Gesundheitszentren und niedergelassenen Ärzten erfolgen.
- Wir wollen die Pflege zu Hause attraktiver machen, in dem wir den flächendeckenden Ausbau von Tageszentren zur Betreuung von pflege- und betreuungsbedürftigen Personen in allen steirischen Bezirken ausbauen sowie den Auf- und Ausbau von generationsübergreifenden Pflege- und Betreuungsformen, wie z. B. Tagesbetreuung für ältere Personen und Kinderbetreuung, die in einem Haus oder in unmittelbarer Nähe zueinander untergebracht werden, forcieren.
- Weiters wollen wir einen bedarfsgerechten weiteren Ausbau der Mobilen Dienste und der Alltagsbegleitung als Lückenschluss zwischen den Angeboten der Hauskrankenpflege und der 24-Stunden-Betreuung sowie die Öffnung der 24h-Betreuung in Abstimmung mit der österreichischen Bundesregierung erreichen. Es soll die gleichzeitige Betreuung mehrerer Personen außerhalb von Privatwohnungen ermöglicht werden.
- Wir setzen auf den Auf- und Ausbau des Angebotes von alternativen Wohnformen wie z. B. Betreutes Wohnen sowie die verstärkte Implementierung von neuen bedarfsorientierten Formen wie beispielsweise Demenz-Wohngemeinschaften.
- Wir unterstützen die Förderungs- und Ausbildungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige.
- Wir wollen in den nächsten Jahren die Kapazitäten für die Kurzzeit- und Übergangspflege ausbauen.
- Wir arbeiten an der Sicherstellung des Personals in den Gesundheits- und Krankenpflegeberufen durch neue und angepassten Formen der Pflegeausbildung wie z. B. in berufsbildenden Schulen mit Matura mit gleichzeitiger Ausbildung zur Pflege(fach)assistenz oder in landwirtschaftlichen Fachschulen mit gleichzeitiger Ausbildung zur Heimhilfe und Pflegeassistenz. Diese Ausbildungsmöglichkeiten sollen in ein Regelschulsystem überführt werden.
- Die Anerkennung der Berufsqualifikationen soll in Abstimmung mit der österreichischen Bundesregierung erfolgen. Die Nostrifizierung von im Ausland erfolgten Ausbildungen muss erleichtert und beschleunigt werden, ohne die Qualitätserfordernisse zu vernachlässigen. Die Pflegeberufe müssen insgesamt als Mangelberufe auf allen bundesweiten und regionalen Ebenen anerkannt werden.
- Seit Juli 2016 ist die Steiermark die erste österreichische Referenzregion innerhalb der 75 Regionen umfassenden „European Innovation Partnership (EIP) on Active and

Healthy Ageing (AHA)" – einer Partnerschaft für aktives und gesundes Altern. Die Steiermark wurde im Herbst 2019 für weitere drei Jahre als Österreichs einzige Referenzregion ausgezeichnet. Ziel dieser internationalen Initiative ist es, die gesunden Lebensjahre der Menschen in Europa zu erhöhen. Diese Auszeichnung ist eine Bestätigung für das Stärkefeld Humantechnologie, das sich in den letzten Jahren hervorragend entwickelt hat.

SPORT

Sport in seinen unterschiedlichen Facetten erfüllt einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft. Durch die ehrenamtlichen Funktionärinnen und Funktionäre sowie Trainere-rinnen und Trainer werden Werte wie Fair-Play, Toleranz und Solidarität vermittelt, die für den Lebensweg jeder und jedes Einzelnen unverzichtbar sind. Die sportliche Betätigung leistet in unserer Gesellschaft auch einen immer wichtigeren Beitrag zu Gesundheit und Wohlbefinden von der Kindheit bis ins hohe Alter. Daher sollen alle Steirerinnen und Steirer unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht und körperlicher oder geistiger Verfassung Zugang zum Sportangebot der Steiermark haben. Ein wichtiger Fokus ist dabei auf unsere Kinder- und Jugendlichen zu legen um sie so früh wie möglich für Sport und Bewegung zu motivieren.

- In den nächsten Jahren soll in der Steiermark der Breitensport weiter forciert werden. Ziel ist es, die Steirerinnen und Steirer in unterschiedlichen Altersgruppen zu mehr Bewegung zu motivieren und dadurch einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheitsprävention und zum persönlichen Wohlbefinden zu leisten. Daher wird das erfolgreiche Projekt „Bewegungsland Steiermark" weiter ausgebaut, um ein flächendeckendes Angebot zur Verfügung zu stellen. Davon wird auch der Leistungs- und Spitzensport profitieren.
- Um auch zukünftig die Potenziale unserer Kinder und Jugendlichen zu erkennen und fördern zu können, entwickelte man in den letzten Jahren Akademien für Nachwuchssportler. Wir bekennen uns dazu, diesen Weg weiterzugehen und wollen gemeinsam mit den Fach- und Dachverbänden weitere Konzepte für Nachwuchsakademien überprüfen.
- Wir setzen uns für mehr Sport- und Bewegungsangebote in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen und Schulen ein.
- Wir wollen, dass unsere Kinder und Jugendlichen eine gute Ausbildung erhalten. Daher soll die Schulschikursoffensive in unseren steirischen Skischulen mit ihren Skilehrerinnen und Skilehrern weiter forciert werden. Schwimmen gehört zu den gesündes-

ten Sportarten der Welt, die lebenslang und zu jeder Jahreszeit durchgeführt werden kann. Der Umgang mit Wasser birgt jedoch auch Gefahr. Deshalb sollen zur Vermeidung von Schwimmunfällen und zur Stärkung des Sicherheitsgefühls Schwimmkurse gefördert werden.

- Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung in den organisierten Sport ist ein wichtiges Handlungsfeld für die gesamtgesellschaftliche Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft und körperlicher und geistiger Verfassung. Damit kommt den steirischen Verbänden und Vereinen eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe zu, die in den nächsten Jahren verstärkt unterstützt werden soll.
- Der Sport in der Steiermark soll weiterentwickelt und an die Bedürfnisse der steirischen Bevölkerung angepasst werden. Daher wird eine neue Sportstrategie für die Steiermark erarbeitet.
- Die Steiermark hat sich in der Durchführung von großen internationalen Veranstaltungen einen Namen gemacht. Sportveranstaltungen sind für das Land Steiermark, die jeweilige Region sowie die ausführenden Verbände und Vereine selbst nicht nur ein wirtschaftlicher und touristischer Faktor, sondern sind auch wichtig, um Interessierte auf eine Sportart aufmerksam zu machen. Daher sollen auch weiterhin nach Maßgabe der budgetären Mittel Sportveranstaltungen in der Steiermark durchgeführt und unterstützt werden.
- Den Steirerinnen und Steirern sollen genügend angemessene Sportstätten zur Verfügung stehen. Daher werden wir die steirischen Sportstätten in einem Sportstättenplan zusammenfassen, um sie zielgerichtet ausbauen zu können.



GEMEINSAME STEIERMARK

FINANZEN | EUROPA, AUSSENBEZIEHUNGEN UND ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT
GESELLSCHAFT, FAMILIE, GENERATIONEN | KULTUR UND VOLKSKULTUR
SOZIALES UND INTEGRATION

GEMEINSAME STEIERMARK

Eine verantwortungsvolle Finanzpolitik ist die Basis dafür, dass sich der Wirtschafts- und Beschäftigungsstandort Steiermark auch weiterhin im Wettbewerb innerhalb der europäischen Regionen behaupten kann. Sie ist auch die Grundvoraussetzung dafür, dass wir unser bestens funktionierendes Sozial- und Gesundheitssystem auch in Zukunft finanzieren können. Wir werden in der kommenden Legislaturperiode dafür sorgen, dass unser Landshaushalt konsolidiert und „fit“ gemacht wird für die großen Herausforderungen der Zukunft.

Die Steiermark ist ein offenes, starkes und selbstbewusstes Land im Herzen von Europa. Unser Land profitiert von den offenen Grenzen zu unseren Nachbarn sowie von den guten wirtschaftlichen Beziehungen zu Handelspartnern auf der ganzen Welt. Die Steiermark hat von der Mitgliedschaft bei der Europäischen Union bislang sehr profitiert. Aus diesem Grund bekennen wir uns zu einer weiteren, intensiven Zusammenarbeit mit unseren Partnern. Wesentlich dafür ist jedoch nicht nur der wirtschaftliche, sondern auch der kulturelle Austausch mit anderen Ländern. Es gilt daher, unsere Kinder und Jugendlichen für den gemeinsamen europäischen Gedanken zu begeistern und dementsprechende Maßnahmen zu setzen. Bei aller Liebe zu unserer Heimat müssen wir auch über den Tellerrand hinausblicken und globale Verantwortung übernehmen. Aus diesem Grund fördern wir auch weiterhin wichtige Projekte im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit.

Wir bekennen uns zu einer Steiermark, die soziale Sicherheit und Perspektiven für alle Steirerinnen und Steirer sicherstellt. Der gesellschaftliche Zusammenhalt wird von dieser Landesregierung als zentrales Ziel ihrer Politik anerkannt. Einerseits Chancengleichheit sicherstellen und andererseits die Absicherung von besonderen Lebenslagen und Herausforderungen zu garantieren bleibt Teil der weiß-grünen Agenda.

Die Freiheit von Kunst und Kultur ist der Wegweiser unserer Kulturpolitik. Die Förderung von Kunst und Kultur sehen wir als langfristige Investition in die Gesellschaft, denn kulturelles Leben und künstlerisches Schaffen sind unverzichtbar für unsere Lebensqualität. Ziel ist eine Kulturpolitik, die den Künstlerinnen und Künstlern aus allen Sparten ebenso wie allen Bevölkerungsgruppen die Teilhabe am Kulturleben ermöglicht.

FINANZEN

Stabile Finanzen sind die Grundlage zur Ermöglichung eines mittel- und langfristigen Wohlstands und damit wesentlich, um sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft für einen positiven Ausblick und Gestaltungsspielraum sorgen zu können. Der mit den Landesbudgets 2019/2020 sowie dem Landesfinanzrahmen 2020-2023 eingeschlagene ambitionierte Budgetpfad wird daher entschlossen fortgeführt und forciert. Wir setzen uns das klare Ziel, die Vorgaben des Österreichischen Stabilitätspakts ab dem Jahr 2021 vollständig einzuhalten. Wir werden im Sinne des Handlungsspielraums künftiger Generationen die notwendigen Maßnahmen treffen, um einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen, keine neuen Schulden zu machen und den Schuldenstand des Landes zu verringern. Hierdurch werden wir auch die Beibehaltung des hervorragenden Ratings der Steiermark gewährleisten.

Wir bekennen uns zu nachhaltigem Wachstum und Wohlstand sowie zum Ausbau der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des steirischen Wirtschaftsstandorts. Dazu müssen auch gezielte Zukunftsinvestitionen in Forschung und Entwicklung, Klimawandelanpassung, Infrastruktur, Bildung, Maßnahmen zur Anpassung an den demographischen Wandel, Versorgungssicherheit im Nahrungsmittelbereich, in Gesundheit und Pflege, in die Schaffung leistbaren Wohnraums, in den Ausbau erneuerbarer Energien und in soziale Gerechtigkeit getätigt werden.

- Ab dem Jahr 2021 sollen die Vorgaben des Österreichischen Stabilitätspakts eingehalten und im Kernhaushalt ein ausgeglichenes Ergebnis ohne neue Schulden erreicht werden. Ab dem Jahr 2023 soll im Gesamthaushalt inklusive der Maastricht-relevanten Tochterunternehmen ein Überschuss erzielt werden.
- Wir werden mit dem Landesfinanzrahmen 2021-2024 eine verbindliche budgetäre Planung über die gesamte Legislaturperiode erarbeiten. Auf Basis der Inhalte unseres Regierungsübereinkommens setzen wir in diesem Rahmen klare budgetäre Schwerpunkte.
- Wir werden Maßnahmen zur Optimierung der budgetären Steuerung umsetzen. Ein wirkungsvolles und valides Budgetcontrolling, welches uns ermöglicht im Budgetvollzug rechtzeitig auf aktuelle Entwicklungen und Notwendigkeiten zu reagieren, wird implementiert.
- Wir werden sämtliche Ausgaben des Landes wirkungsorientiert evaluieren. Ein besonderes Augenmerk werden wir auf die Fördergebarung legen. Förderprogramme, die bloße Mitnahmeeffekte mit sich bringen, bei bestehenden gesetzlichen Verpflichtungen gewährt werden oder einen Anspruch trotz der Förderung einer anderen Gebietskörperschaft (Doppelförderung) normieren, sind zu hinterfragen. Wir werden sämtliche Förderprogramme auch hinsichtlich ihrer Klimarelevanz untersuchen. Bei

- jenen Aufgaben, welche die größten Budgetvolumina aufweisen, werden wir die Implementierung eines Kostendämpfungspfads prüfen.
- Die Beteiligungsunternehmen des Landes werden an der Erreichung unserer Budgetziele mitwirken.
 - Wir werden alle notwendigen Maßnahmen setzen, um das hervorragende Rating „AA mit stabilem Ausblick“ der Steiermark beizubehalten.
 - Das Steiermärkische Landeshaushaltsgesetz 2014, mit welchem wir als erstes Bundesland eine völlige neue an der Doppik orientierte Haushaltssystematik implementiert haben, ist mit 01.01.2015 in Kraft getreten. Die mittlerweile mehrjährige Vollzugserfahrung zeigt, dass eine Evaluierung und Anpassung notwendig ist. Der Fokus liegt vorrangig auf technischen Fragestellungen, die zu Arbeitserleichterungen und Effizienzsteigerungen führen sollen. Gleichzeitig sind aber auch die Neugestaltung des Rücklagenregimes sowie die Implementierung stringenter Steuerungs- und Kontrollinstrumente von wesentlicher Bedeutung. Hier werden wir einen transparenten Prozess unter enger Einbindung der Praktikerinnen und Praktiker der Landesverwaltung einleiten.

EUROPA, AUSSENBEZIEHUNGEN UND ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Seit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union im Jahr 1995 ist die Steiermark vom Rand Europas in dessen Mitte gerückt. Gleichzeitig haben wir uns im Spitzenfeld der 280 Europäischen Regionen etabliert. Die Steiermark ist heute ein Anziehungspunkt für Betriebe, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Urlauberinnen und Urlauber aus ganz Europa. Darüber hinaus kann die steirische Exportwirtschaft auf immer neue Rekorde verweisen, da in der Steiermark produzierte Produkte und Dienstleistungen weltweit gefragt sind. In den kommenden Jahren gilt es, die Internationalisierung der Steiermark weiter voranzutreiben, indem neue Partnerschaften mit europäischen Regionen geschlossen werden und die Vertretung steirischer Interessen in Brüssel weiter gestärkt wird. Bei der steirischen Bevölkerung gilt es, die Bewusstseinsbildung für den europäischen Gedanken aber auch den konkreten Nutzen eines gemeinsamen Europas stärker zu verankern. Nicht zuletzt verpflichtet sich die Steiermark auch dazu, im Zuge der Entwicklungszusammenarbeit tätig zu sein und ihren Beitrag zur Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals) zu leisten.

- Wir streben die Mitgestaltung einer aktiven Europapolitik im Sinne der europäischen Regionen an.

- Eine aktive Mitwirkung der Steiermark an der Gestaltung europapolitischer Rahmenbedingungen für regionales Handeln ist unerlässlicher Teil der Landespolitik. Um dies optimal gestalten zu können, ist es notwendig dort präsent zu sein, wo der europäische Diskussionsprozess stattfindet. Das Steiermark-Haus in Brüssel ist daher notwendige Voraussetzung für eine aktive Vertretung steirischer Interessen und bietet europapolitischen Interessentengruppen des Landes Steiermark und auch heimischen Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform für internationale Netzwerke.
- Wir wollen den Sitz des Landes Steiermark im Ausschuss der Regionen weiterhin im Interesse der Steiermark nutzen. Ebenso wird die Vorsitzführung in der Automotive Intergroup des Ausschusses der Regionen angestrebt, um die geleistete Aufbauarbeit in der Vernetzung der automobilaffinen Regionen Europas weiterzuführen und die Herausforderungen im Wandel der Mobilität europaweit federführend mitzugestalten.
- Europa muss ein Europa der Bürgerinnen und Bürger sein, wenn es ein erfolgreiches Integrationsprojekt bleiben will. Europakommunikation ist daher auch in Zukunft eine der zentralen Aufgaben des steirischen Europaessorts – nicht um Werbung für die EU zu machen, sondern um konstruktiv und kritisch zu informieren und steirische Anliegen nach Brüssel zu transportieren. Dabei setzen wir auf zwei wesentliche Schwerpunkte, Jugendliche und EU-Gemeinderäte.
- Im Bereich der Arbeit mit Jugendlichen investieren wir in die Zusammenarbeit mit Schulen. Die erfolgreichen Projekte „Schülerreisen in die EU“ und „EU in Schulen“ werden fortgeführt und durch zielgruppenspezifische Veranstaltungen für Jugendliche, wie etwa das Europatagsfest des Landes, ergänzt.
- Wir wollen das Netzwerk der steirischen EU-Gemeinderäte koordinieren und so EU-Kommunikation auch verstärkt in die steirischen Regionen bringen.
- Das Land Steiermark betreibt eine aktive Außen- und Nachbarschaftspolitik. Geplant ist ein politisch getragener Westbalkanschwerpunkt in Übereinstimmung mit der Westbalkanstrategie der EU und der Ausrichtung der österreichischen Außenpolitik. Die Steiermark etabliert ein nachhaltiges Netzwerk von Regionen der Westbalkanländer, um diese bei der stärkeren Integration in Europa zu unterstützen.
- Wir unterstützen die konsequente Weiterentwicklung des Kooperationsnetzwerks Alpen-Adria-Allianz und die verstärkte Nutzung von EU-Geldern für Kooperationsprojekte.
- Die Steiermark nimmt weiterhin auch globale Verantwortung wahr und unterstützt Entwicklungszusammenarbeitsprojekte. Dabei wird die Förderungsvergabe durch ein transparentes und objektivierbares Verfahren der Förderungsvergabe optimiert.
- Die Steiermark ist Sitz der internationalen Organisation „European Center of Modern Languages“ und bekennt sich zur nachhaltigen Absicherung des Standorts Graz in gemeinsamer Trägerschaft mit der Stadt Graz und dem Bund.

- Die Steiermark bekennt sich zur Umsetzung der von den 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen beschlossenen Agenda 2030 mit ihren 17 nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals, SDGs).

GESELLSCHAFT, FAMILIE, GENERATIONEN

Die Steiermark hat das Ziel, jenes Bundesland zu werden, in dem Kinder und Jugendliche den bestmöglichen Lebensraum vorfinden. Um dies zu erreichen, ist eine Vielzahl an gesellschaftspolitischen Maßnahmen erforderlich. Sowohl in der Familienpolitik als auch im sensiblen Kinder- und Jugendbereich sind daher wohldurchdachte Initiativen zu setzen, welche die Entwicklung unseres Nachwuchses fördern und Risiken minimierten. Die Politik hat die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass alle bei uns lebenden Menschen die gleichen Chancen erhalten. Ein zentraler Punkt ist auch die flächendeckende Bereitstellung von ganztägigen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sowie von hochprofessionellen Anlaufstellen für Beratungen jeglicher Art. Hohe Priorität hat in diesem Arbeitsprogramm auch die Gleichstellung. Gleiche Chancen für Frauen und Männer in Gesellschaft, Beruf und Politik müssen selbstverständlich sein.

- Die steirischen Familien sind die Keimzellen unserer Gesellschaft und unseres Landes. Sie verdienen daher unsere Unterstützung, um sozial und finanziell abgesichert zu sein. Dafür ist es notwendig, gesellschaftliche Strömungen und Veränderungen im Blickfeld zu haben und rechtzeitig Maßnahmen zu setzen, die das Familienleben ebenso gelingen lassen wie das Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen. Es gilt, gemeinsam stark für Kinder aufzutreten und niemanden zurückzulassen.
- (Werdende) Eltern stehen vor einer Vielzahl an verschiedenen Herausforderungen, die vor allem beim ersten Kind manchmal kaum zu bewältigen erscheinen. Es ist daher notwendig, sie auf vielfältige Art und Weise zu unterstützen. Das gelingt beispielsweise mit Einrichtungen, die sich auf die Beratung in allen sich im Familienleben stellenden Fragen und Problemen spezialisiert haben, aber auch mit einem ganztägigen flächendeckenden Angebot von Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen. Letzteres ist unabdingbar dafür, dass Eltern Beruf und Familie unter einen Hut bringen können, und das wiederum ist die beste Vorsorge gegen (Alters-)Armut.
- Die Jugendlichen in der Steiermark sollen die Gelegenheit haben, sich frei zu entwickeln. Dafür brauchen sie ausreichend Zeit und Raum ebenso wie Grenzen und Freiheit, sie brauchen auch Familie und außerfamiliäre Bezugspersonen und -gruppen. Sie sollen gegenwärtige und zukünftige Lebensbedingungen eigenverantwortlich und je nach Alter selbstbestimmt gestalten können und ihrem Alter entsprechende Rahmenbedingungen vorfinden, um ihre eigene Persönlichkeit gemäß ihren Interessen und Neigungen zu entwickeln.

- Die Kinder- und Jugendarbeit in der Steiermark begleitet junge Menschen beim Erwachsenwerden. Kinder und Jugendliche sind wesentlicher Teil und die Zukunft der Gesellschaft. Sie begegnen im Laufe ihrer Entwicklung unterschiedlichsten Herausforderungen. Um diese zu bewältigen, wollen wir Kindern und Jugendlichen Zugang zu neuen Informations- und Kommunikationsmitteln ermöglichen, Unterstützung bei der Entwicklung und Entfaltung ihrer Medienkompetenz und insbesondere ihrer digitalen Kompetenz gewährleisten und die gewonnenen Informationen bewerten, um sie als Grundlage für Entscheidungen zu nützen.
- Die Landesregierung erachtet Frauen- und Gleichstellungspolitik als gemeinschaftliche Aufgabe, die einen zentralen Stellenwert für die Erreichung und Sicherung von sozialer Gerechtigkeit einnimmt. Sie stellt eine Querschnittsmaterie dar. Alle Ressorts der Landesregierung trachten danach, ihre Anstrengungen, die in hohem Maße mit der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik, der Sozial- und Gesundheitspolitik, der Bildungs- und Wissenschaftspolitik sowie der Familienpolitik zusammenhängen, zu verstärken und ein Netz an Frauen- und Mädchenberatungsstellen zur Verfügung zu stellen, um bestehenden strukturellen Benachteiligungen entgegenzuwirken.
- Wir bekennen uns zur Schaffung und Sicherung von Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Gleichberechtigung beider Geschlechter in allen Lebensbereichen. Dazu zählen der Ausbau und die qualitative Verbesserung von Angeboten der Kinderbetreuung (durch Gemeinden, Betriebe und Tagesmütter/Tagesväter), die Schaffung einer familien- und frauenbewussteren Arbeitswelt (Einrichtung von Telearbeitsplätzen, Ausbau von betrieblichen Sozial- und Sanitäreinrichtungen für ein mitarbeiterfreundlicheres Arbeitsumfeld), die Bewusstseinsbildung für eine stärkere Inanspruchnahme der Väterkarenz, die gezielte Unterstützung von Frauen im Rahmen der Unternehmensgründung (Gründerinnencoaching), Programme zur Frauenförderung in Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen und in der Verwaltung sowie weitere Maßnahmen zur Steigerung des Anteils von weiblichen politischen Mandatären auf Gemeinde-, Landes-, Bundes- und EU-Ebene.

KULTUR UND VOLKSKULTUR

Die Steiermark ist ein Land der Kunst, ein Land der Kultur. Dieses Erbe verpflichtet. Die Bewusstseinsbildung für die kulturelle Identität der Steiermark und das materielle wie auch immaterielle Erbe unseres Landes sind fest verankert in unserem steirischen Alltag. Kunst ist eingebettet zwischen den unterschiedlichsten Aspekten von Hochkultur, Volkskultur und Avantgarde; zwischen den Facetten steirischer Kunst- und Kulturinitiativen in allen Mischungen. Die Steiermark hat ihrer Bevölkerung viel zu bieten: Klassisches in den großen Bereichen von Oper und Schauspiel, eine höchst interessante freie Szene und viele kleine Kulturinitiativen, die sich auf die gesamte Steiermark verteilen. Symphonieorchester und

Blasmusik, Feuerwehrmuseum und Künstlerhaus, Kellertheater und Schauspielhaus. Festspiele an vielen Orten. Theateraufführungen. Musikunterricht. Vereinsinitiativen. Es entsteht ein buntes Mosaik für alle Wünsche.

- Wir bekennen uns zur Entwicklung einer umfassenden Landesstrategie zur Stärkung der Regionalmuseen, zum Erhalt des kulturellen Gedächtnisses für künftige Generationen.
- Wir wollen die Zusammenarbeit mit Partnern sowohl im Bereich der Volkskultur als auch der Hochkultur stärken. Gleichzeitig werden wir übergreifende Initiativen und Vernetzungen forcieren.
- Der Volkskulturpreis des Landes Steiermark soll weiterentwickelt und in Zukunft verstärkt mit der Wissenschaft, den Regionen und der Jugend verknüpft werden.
- Wir bekennen uns zu Digitalisierungs-Initiativen innerhalb der Volkskultur, auch um junge Zielgruppen besser zu erreichen, beispielsweise durch den Ausbau der Online-Initiative „Mitsteirern“.
- Die Steiermark soll ein neues Kulturformat erhalten: Die STEIERMARK SCHAU wird das neue Ausstellungsformat als Nachfolge der Landesausstellungen sein und gezielt auch in den steirischen Regionen ihren Niederschlag finden.
- Wir wollen die Internationalisierung der steirischen Kulturlandschaft vorantreiben, um die Wahrnehmung des Kulturlandes Steiermark zu steigern und den steirischen Künstlern nationale wie internationale Präsentationsmöglichkeiten bieten zu können.
- Wir bemühen uns um jährliche Schwerpunktsetzungen mit bis zu 20 Styria-Artist-in-Residence-Stipendien, Film-Auslandsstipendien, Atelier-Auslandsstipendien sowie dem Artist-in-Europe-Stipendium (Brüssel) und um den internationalen Veranstaltungszyklus „Art Steiermark“ im Steiermarkhaus in Brüssel.
- Das Land Steiermark bekennt sich zu den durch die Interessensvertretungen vorgeschlagenen Richt- und Mindestgagenmodellen wie Fair Pay. Mindeststandards der Entlohnung sollen geprüft werden.
- Das Förderwesen und die Vergabe zahlreicher Preise und Stipendien des Landes Steiermark soll nach Maßgabe der finanziellen Mittel ausgebaut werden. Vor allem junge Kreativgruppen sollen eine besondere Unterstützung erfahren. Auch soll ein Augenmerk auf Sozio- und Subkulturen gelegt werden.
- Wir wollen den Ausbau des Filmlandes Steiermark vorantreiben und bekennen uns zur Bündelung der steirischen Filmförderungsmaßnahmen Cinestyria und Cineart.
- Ein möglichst gleichrangiger Zugang aller im Lande lebender Menschen soll sowohl hinsichtlich der Qualität als auch mit besonderer Rücksicht auf die Regionen ermög-

licht werden. Initiativen wie etwa „Hunger auf Kunst und Kultur“ können hierfür effektive Handlungsinstrumente darstellen.

- Eine stärkere Vernetzung von Kultur- und Bildungseinrichtungen ist in einer Zeit gravierender und grundlegender Änderungen des Berufs- und Soziallebens unumgänglich. Alle diesbezüglichen Aktivitäten sind zu unterstützen. Museen können und sollen in ihrem Zuständigkeitsbereich forschen, planen und probieren.

SOZIALES UND INTEGRATION

Der soziale Zusammenhalt ist eine tragende Säule für eine friedliche und chancenreiche Zukunft der Steiermark, die keinen Menschen zurücklässt. Unser Ziel ist daher eine gesellschaftliche Sicherheit für alle Steirerinnen und Steirer, die alle Chancen und Möglichkeiten eröffnet und einer Spaltung unserer Gemeinschaft entgegenwirkt. Solidarität verstehen wir nicht als Einbahnstraße, sondern als verbindendes Element, zu dem jede und jeder entsprechend seinen Fähigkeiten beiträgt. In der Steiermark sollen alle Menschen dieselben Chancen und Möglichkeiten erhalten, dieselbe Lebensqualität genießen und Teil der Gesellschaft sein können.

- Gemeinsam wollen wir weiter den partnerschaftlichen Weg in der Behindertenhilfe gehen und mit einem neuen Inklusionsgesetz die Voraussetzungen für Selbstbestimmtheit und Teilhabe schaffen. Das betrifft alle Lebensbereiche. Menschen mit Behinderungen wollen genauso wohnen, arbeiten und leben können wie jeder andere Mensch auch. Es ist unsere Aufgabe, die richtigen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen und auch auf Bundesebene einzufordern. Dazu zählen unter anderem Forderungen wie Gehalt statt Taschengeld, nach sozialversicherungsrechtlicher Absicherung und einem Ausbau von betreuten Wohnungen.
- Schnittstellen zu anderen Ressortbereichen wie Bildung (z. B. Heilpädagogische Kindergärten und Schulassistenz), Gesundheit und Pflege (Psychiatriegesetz, Alter und Behinderung) sowie Barrierefreiheit werden gemeinsam bearbeitet und verbessert.
- Aktionsplan Menschen mit Behinderung: Die Steiermark festigt ihre Vorreiterrolle in der Umsetzung der UN-Behindertenkonvention. Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei der Dialog mit Selbstvertreterinnen und -vertretern, die Stärkung der Partnerschaft Inklusion und die politische Teilhabe von Betroffenen.
- Das Land Steiermark hat einmal mehr unter Beweis gestellt, Pionierarbeit in der Behindertenhilfe zu leisten. Der Fachhochschul-Lehrgang zur Ausbildung zu Akademischen Peer-Beraterinnen und -beratern wird im Falle einer positiven Evaluierung fortgesetzt und im Steiermärkischen Sozialbetreuungsberufegesetz verankert.

- Wir begleiten Familien in stürmischen Zeiten mit gezielten Leistungen aus der Kinder- und Jugendhilfe. Unterstützung bekommen sie so früh und wohnortnah wie möglich, um das Prinzip „mobil vor stationär“ zu stärken. In diesem Sinne setzen wir uns für eine Bündelung der Strategien und Ressourcen der Bereiche Kinder, Jugend, Familie und Kinder- und Jugendhilfe ein, um eine bestmögliche regionale Versorgung mit präventiven Angeboten sicherzustellen.
- Wo Kinder temporär nicht in ihrer Herkunftsfamilie leben können, sollen die Möglichkeiten verstärkt werden, Aufnahme bei einer Pflegefamilie zu finden. Dafür wird die Info-Offensive für Pflegeeltern fortgesetzt und die Rahmenbedingungen für diese wertvolle Tätigkeit weiter verbessert.
- Wir bekämpfen Gewalt jeglicher Form gegen Kinder, Jugendliche, Frauen und innerhalb der Familie. Gewalt ist niemals Privatsache, sondern immer Verantwortung unserer gesamten Gesellschaft. Präventiv verstärken wir Bewusstseinsbildung und Beratung. Im Akutfall muss jede betroffene Person binnen 30 Minuten professionelle Unterstützung finden. Nachhaltige Wege aus der Gewalt unterstützen eine selbstbestimmte Lebensführung von betroffenen Personen und binden in die Aufarbeitung das Familienumfeld ein.
- Seniorinnen und Senioren dürfen in der Steiermark darauf vertrauen, dass sie ohne Sorgen vor Einsamkeit, Vernachlässigung oder Armut in der Steiermark alt werden können. Mit diesem ersten Schwerpunkt starten wir in einen neuen sozialen Generationen-Pakt in der Steiermark.
- Ein modernes Kinder- und Jugendhilfegesetz, Gewaltschutzeinrichtungsgesetz und Seniorengesetz sichern die Hilfeleistungen ab.
- Wir stehen zu einem letzten sozialen Netz für die Steirerinnen und Steirer. Mit der Umsetzung des Sozialhilfe-Grundsatzgesetzes verfolgen wir das Ziel, Menschen in Notlagen abzusichern und auf ihrem Weg aus der Armut nachhaltig zu unterstützen. Dafür erwarten wir uns ein solidarisches Verhalten gegenüber der Gesellschaft. Wer arbeiten kann, muss auch bereit sein, seine Arbeitskraft einzusetzen. Dies wird durch einen konsequenten Vollzug sichergestellt.
- Wege aus der Armut: Dazu tragen eine flächendeckende Sozialberatung, die Angebote der staatlich anerkannten Schuldnerberatung und Anreize zur Arbeitsaufnahme sowie zahlreiche Qualifizierungsmaßnahmen bei. Innovative Begleitmaßnahmen werden gemeinsam mit dem Armutsnetzwerk Steiermark erarbeitet.
- Wir bekennen uns dazu, dass die finanzielle Situation von Eltern nicht entscheidend für die Entwicklungschancen und den weiteren Lebensweg der Kinder sein darf. Der Zugang zu Bildung, Teilhabe und persönlicher Förderung von Kindern muss jedenfalls sichergestellt werden.

- Wir stehen für eine Steiermark, in der jeder Mensch ein Dach über dem Kopf hat. Sozial gestaffelte Maßnahmen für leistbaren Wohnraum werden an die aktuellen Bedarfe angepasst. Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind, finden Hilfe durch ein regional koordiniertes und betreutes Angebot von Notschlafstellen, Not- und Übergangswohnungen. Ziel ist es, dass Betroffene rasch wieder auf eigenen Beinen stehen können.
- Wir kämpfen für die volle Gleichstellung von Frauen und Männern, Jungen und Älteren, hier und anderswo Geborenen. In keinem Lebensbereich dürfen Menschen beispielsweise aufgrund von Geschlecht, Alter, Behinderung, sexueller Orientierung oder Herkunft benachteiligt werden. Wir stehen für Respekt und entwickeln die Steiermark zu einer Menschenrechtsregion. Insbesondere bekennen wir uns zur Weiterentwicklung des Gewaltschutzrechtes in der Steiermark und setzen einen frauenpolitischen Schwerpunkt im Rahmen unserer Gleichstellungs- und Menschenrechtsarbeit.
- Das steirische Sozialsystem ist keine Endstation. Wir werden Menschen, die von Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Sozialleistungen betroffen sind, dabei unterstützen, ihr Leben zu ordnen und am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Dafür steht eine steiermarkweite Sozialberatung bereit, die unterschiedlichste Disziplinen und Angebote vernetzt. Soziale Anlaufstellen, Beratung und Betreuung sind eine Zukunftsinvestition für die Versorgung der steirischen Regionen. Wir stellen die Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal sicher, damit sich die Steirerinnen und Steirer in ihrer Heimat gut aufgehoben fühlen können.
- Arbeit schafft nicht nur soziale Sicherheit, sondern gibt dem Leben Inhalt, Sinn und Teilhabe an der Gesellschaft. Aus diesem Grund setzt die Steiermark Maßnahmen für Menschen, die am Arbeitsmarkt sonst keine Chance hätten. Dies ist umso wichtiger in Zeiten, in denen die Konjunktur wieder schwächer wird und die Arbeitslosenzahlen steigen. Deshalb bekennt sich das Land Steiermark zu einem sozialen Arbeitsmarkt, der insbesondere jene Steirerinnen und Steirer stärkt, die von Arbeitslosigkeit am stärksten betroffen sind. Dies sind vor allem für Frauen, Menschen über 50, Langzeitarbeitslose und Menschen mit Beeinträchtigungen. Ein selbstbestimmtes Leben ohne Abhängigkeit von Sozialleistungen und Bedrohung durch Armut geht einher mit einem sicheren Arbeitsplatz und der Möglichkeit einer beruflichen Weiterentwicklung. Daher soll der erfolgreiche Weg der letzten Jahre gemeinsam mit dem AMS und dem Europäischen Sozialfonds weitergegangen werden, damit alle Steirerinnen und Steirer eine Chance auf einen Job haben.
- Wir leben in einer vielfältigen Gesellschaft. Das ist zugleich Herausforderung und Chance. Damit alle Menschen ihr Potenzial entfalten und ihren gesellschaftlichen Beitrag leisten können, gilt: Integration muss von Anfang gelebt und begleitet werden. Der Schlüssel zur Integration liegt in den Bereichen Sprache, Bildung, Arbeit und Antidiskriminierung. Das Zusammenleben aller in der Steiermark beruht auf Gleich-

- berechtigung und Freiheit der bzw. des Einzelnen – mit gleichen Rechten und gleichen Pflichten auf Basis unserer Rechtsordnung.
- Die Steiermark verfügt über professionelle Partner im Bereich der Integration und ein hohes Engagement der Zivilgesellschaft. Es braucht einen klaren und konkreten Leitfaden, wie das Land Steiermark gemeinsam mit seinen Partnern Integration gestalten will.
 - Aus der Verantwortung für sozialen Frieden und positive Gesellschaftsentwicklung heraus sind Integrationsfragen politische Querschnittsmaterien, die in allen Ressorts der Landesregierung beantwortet und bearbeitet werden müssen. Sprache, Bildung, Arbeit und Antidiskriminierung sind und bleiben die entscheidenden Wege zur Integration. Auf diesem Weg sollen Menschen bestmöglich in der Gesellschaft und im Wirtschaftsleben Fuß fassen und so rasch wie möglich befähigt werden, ihren Beitrag für das Gemeinwohl zu leisten. Um dieses Ziel zu erreichen, bekennt sich die Steiermark zu einem Schulterschluss aller relevanten gesellschaftlichen Kräfte.
 - Die Grundwerte unseres Rechtsstaates und unserer Gesellschaft besitzen umfassende Gültigkeit. Dieses Bekenntnis stellt einen Teil der Pflichten von Menschen, die zu uns kommen, dar. Dass wir sie auf ihrem Weg zur Integration im Sinne des Prinzips „Fordern und Fördern“ unterstützen, ist unser Angebot und Bekenntnis zu begleiteter und gestalteter Integration. Gelingende Integration ist auch ein Beitrag zu einer friedlichen Steiermark. Grundlegende Verstöße gegen unsere demokratiepolitischen, gesellschaftlichen und rechtsstaatlichen Prinzipien werden nicht akzeptiert und durch die zuständigen Behörden sanktioniert.



KOALITION

WEISS-GRÜN

STEIERMARK GEMEINSAM **GESTALTEN**

ZUSAMMEN FÜR DIE STEIERMARK

Lebenswert. Innovativ. Sicher. Gesund. Gemeinsam. All das ist die Steiermark – und noch viel mehr. Die Steirerinnen und Steirer haben uns am 24. November einen Auftrag erteilt. Gemeinsam mit allen im Landtag vertretenen Parteien werden wir zusammenarbeiten um die fünf Attribute, die unser Bundesland auszeichnet, mit politischen Inhalten zu füllen. Die Ziele für diese Gesetzgebungsperiode stehen in diesem Regierungsübereinkommen. Der Weg dorthin wird nicht in einer Zusammenarbeit von Steirischer Volkspartei und Steirischer Sozialdemokratie alleine gelingen, sondern benötigt die Unterstützung anderer Fraktionen, der Bürgerinnen und Bürger, der Zivilgesellschaft und der Kammern und Interessensvertretungen.

Das Regierungsteam bestehend aus Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, designierter LH-Stv. Anton Lang, design. Landesrätin Juliane Bogner Strauß, den Landesrätinnen Barbara Eibinger-Miedl, Doris Kampus und Ursula Lacker sowie den Landesräten Christopher Drexler und Johann Seitinger gemeinsam mit den Klubobleuten von ÖVP und SPÖ sowie aller Oppositionsparteien im Landtag die politischen Rahmenbedingungen für die nächsten fünf Jahre setzen, damit die Steiermark ohne Altlasten auf die Herausforderungen der Zukunft in den nächsten zehn, fünfzehn, zwanzig Jahren vorbereitet ist und die Entscheidungsträger dann in der Lage sein werden, diese zu meistern. Ein gemeinsamer Weg wurde 2010 eingeschlagen und begonnen. Mit dem Regierungsprogramm für die Jahre ab 2020 soll ein weiterer erfolgreicher Meilenstein gesetzt werden an dem alle mitwirken sollen, denen die Zukunft unseres Landes – so wie uns – am Herzen liegt.

Die politische Richtung wollen und werden wir mit dieser Agenda vorgeben.

Die Steiermark gestalten können wir nur gemeinsam!



Impressum:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
8011 - Graz-Burg

Fotos: Steiermark Tourismus/ikarus.cc (2);
gettyimages.at/D-Keine; A stockphoto; DieterMeyrl; filadendron

Gestaltung: Kommunikon Land Steiermark

www.politik.steiermark.at/agenda-weiss-gruen